

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2016/17

September 2016

Philosophisches Seminar
Domplatz 6
48143 Münster

Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	UKM	n.V. (ach@uni-muenster.de)
Bayertz, Kurt	227	Mi 10-11 Uhr
Bergemann, L.		n.V. (lutz.bergemann@freenet.de)
Blesenkemper, Klaus	228	Mo 16.30-18 Uhr
Brinkmeier, Birger	125	Mi 9-10 Uhr
Bunte, Martin	Joh.str.1	n.V. (m_bunto1@uni-muenster.de)
Derpmann, Simon	311	Fr 16-17 Uhr
Dresenkamp, Timo	203	Mo und Do jeweils 10-12 Uhr
Engel, Renate	229	Do 16-17 Uhr
Gregor, Kerstin	209	
Herrgen, Matthias	226	Di 14-15 Uhr und n.V. (matthias.herrgen@wwu.de)
Hoesch, Matthias	307	Mi 9-10 Uhr
Jung, Eva-Maria	363	Di 10-11 Uhr
Krohs, Ulrich	213	Mi 15.30-16.30 Uhr
Leinkauf, Thomas	306	Di 18-19 Uhr
Mesch, Walter	212	Do 15-16 Uhr
Meyer, Thomas	Joh.str.1	Mo 15-16 Uhr
Meyer-Seitz, Karen	202	n.V. (karen.meyer-seitz@uni-muenster.de)
Michel, Jan G.	215	Di 16-17 Uhr (Anmeldung per E-Mail)
Mischer, Sibille	225	Di 14.15-15.15 Uhr
Mooren, Nadine	312	Mo 16.30-17.30 Uhr oder n.V. (nadinemooren@gmx.de)
Müller, Andreas	KFG	n.V. (andreas.mueller@uni-muenster.de)
Näger, Paul	207	Di 14-15 Uhr
Oliveri, Lucia	Leibn. 310	Di 12.30-13.30 Uhr
Pellet, Francois	207	Mo 15-16 Uhr
Pleitz, Martin	215	Mi 15-16 Uhr
Prien, Bernd	229	n.V. (bprien@gmx.de)
Quante, Michael	310	Mi 15-16 Uhr (Anmeldung im Sekretariat erforderlich)
Rohs, Peter	204	Di 11-12 Uhr
Runtenberg, Christa	230	Do 11-12.30 Uhr
Schmidt, Lisa	311	n.V. (lisa.schmidt@uni-muenster.de)
Schmücker, Reinold	211	Mi 10-11 Uhr (Anmeldung unter claudia.guestrau@wwu.de)
Scholz, Oliver R.	313	Do 14.30-15.30 Uhr
Schröder, Annette	229	n.V. (annetteSchroeder1@gmx.net)
Sikorski, Dirk	229	n.V. (dirk.sikorski@uni-muenster.de)
Stoppenbrink, Katja	307	
Strobach, Niko	216	Di 18 Uhr
Vieth, Andreas	205	Mo 16-17 Uhr
Zenker, Kay	315	Do 12.30-14 Uhr

I. Vorlesungen

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper			086611	
Lehren und Lernen der Philosophie				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	20.10.2016		Bereich:	
Raum:	H 2 (Schlossplatz 46)		Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung verfolgt das Ziel, anhand ausgewählter philosophiegeschichtlicher und vor allem philosophiedidaktischer Positionen Möglichkeiten, Formen und Grenzen des Philosophierens vornehmlich in der Schule zu beleuchten. Viele klassische Philosophen und moderne Didaktiker haben die Frage der Vermittlung von Philosophie bzw. des Philosophierens aufgenommen. Gefragt wird zum Beispiel: Wer ist fähig zu philosophieren? Welche Voraussetzungen müssen Philosophierende erfüllen? Was sind zentrale Ziele und Kompetenzen des Philosophierens? Handelt es sich beim Erwerb philosophischer Kompetenzen um die Verfügung über systematisches Wissen, eine Methode der Reflexion oder um eine spezifische Weise zu leben? Wo findet sich der Zugang zur Liebe zur Weisheit: nur in weiterführenden Schulen und Universitäten oder auch in Grundschulen und Kindergärten? Was sind geeignete Methoden, um philosophieren zu können und das Philosophieren-Können zu vermitteln? Welche institutionellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind erforderlich, damit philosophiert werden kann? Wie werden sich diese Bedingungen – vermutlich – in Zukunft ändern? Was bedeutet etwa die Aufgabe, inklusive Bildung zu ermöglichen, für den philosophischen Unterricht?</p> <p>Um selbst das Philosophieren-Können vermitteln zu können, muss man sich mit diesen Fragen und möglichen Antworten darauf auseinander setzen und versuchen, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen. Nur so kann man – unter Berücksichtigung der Rahmenpläne und Rahmenbedingungen des Philosophierens an verschiedenen Lernorten – in der heutigen pluralistischen Gesellschaft und im Schulalltag eine aufgeklärte und selbstbewusste Lehrkraft des philosophischen Unterrichts werden.</p>				

Dr. Matthias Herrgen			086599	
Einführung in die philosophische Anthropologie für BilWiss				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	17.10.2016		Bereich:	
Raum:	KTh II (Johannisstr. 8-10)		Typ:	Grundkurs
<p>In nahezu allen Lebensbereichen werden wir mit Grundannahmen zum Wesen bzw. der Natur des Menschen konfrontiert, die sich in im- oder expliziten Menschenbildern artikulieren. Die philosophische Anthropologie stellt sich dem Problem, dass in der Frage „Was ist der Mensch?“ Subjekt und Objekt zusammenfallen. Die Beantwortung der Frage muss sich sowohl mit einem Allgemeinverständnis des Menschen als auch mit der individuellen Dimension der Frage („Wer bin ich?“) auseinandersetzen. Im Grundkurs werden in einem einleitenden Propädeutikum die lebensweltlichen Bezüge der philosophischen Anthropologie erarbeitet, systematisch dann die Grundpositionen der prominentesten Vertreter der Philosophischen Anthropologie (Scheler, Plessner, Gehlen u.a.) vorgestellt. Des Weiteren werden aktuelle Aspekte der Anthropologie (bspw. das Normalismus-Problem im Kontext der Inklusion) erörtert und seminaristisch diskutiert.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hartung, Gerald (2008): Philosophische Anthropologie. Stuttgart: Reclam (Grundwissen Philosophie). - Thies, Christian (2009): Einführung in die philosophische Anthropologie. Darmstadt: WBG. 				

Prof. Dr. Walter Mesch		086597	
Anthropologie und Religionsphilosophie			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	F 4 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung gibt eine Einführung in die philosophische Anthropologie und die Religionsphilosophie, die teils historisch teils systematisch angelegt ist. Anhand wichtiger Beiträge aus der Philosophiegeschichte werden grundlegende Begriffe, Probleme und Perspektiven beider Disziplinen besprochen. Dabei geht es auch um die Frage, in welchem Verhältnis sie zueinander und zu anderen Disziplinen wie Metaphysik und Theologie stehen.</p>			

Dr. des. Paul Näger		086607	
Grundkurs: Einführung in die Wissenschaftsphilosophie			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	F 4 (Fürstenberghaus)	Typ:	Grundkurs
<p>Eine Biologin entdeckt den molekularen Mechanismus hinter einer Krankheit und ein Medikament wird entwickelt; ein Ökonom formuliert ein präziseres Modell der Kapitalmärkte und eine neue Wirtschaftspolitik wird initiiert; eine Literaturwissenschaftlerin interpretiert ein Buch und legt die Grundlagen für das Verständnis einer ganzen Epoche. Diese Beispiele illustrieren, wie vielfältig wissenschaftliche Tätigkeiten sind, wie weitreichend sie unsere moderne Lebenswelt beeinflussen und wie grundlegend sie unser Bild von der Welt prägen. Die Wissenschaftsphilosophie wirft von außen einen Blick auf die Wissenschaften, ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse. Sie fragt zum Beispiel, wann eine Theorie überhaupt als wissenschaftlich gilt und was es ist, das wissenschaftliche Theorien (im Gegensatz zu nicht-wissenschaftlichen) so verlässlich macht. Andererseits zeigt sie auch die Grenzen der Wissenschaften und die Fehlschlüsse auf, die Wissenschaftler begehen können (und uns dann möglicherweise falsch informieren). Müssen wir erwarten, dass wissenschaftliche Revolutionen geschehen werden, die unser heutiges Wissen über den Haufen werfen? Was sind eigentlich Naturgesetze und geschehen soziale Prozesse auch in gesetzartiger Weise? Informieren uns wissenschaftliche Theorien darüber, wie die Welt beschaffen ist oder sind sie nur hilfreiche Konstrukte? Haben Geistes- und Naturwissenschaften etwas gemeinsam? In diese und andere Fragen soll dieser Grundkurs einführen und zum Nachdenken über die eigenen Studienfächer anregen. Während die Wissenschaftsphilosophie ursprünglich aus der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften entstanden ist, werden wir hier auch die Wissenschaftsphilosophie der Sozial- und Geisteswissenschaften behandeln.</p>			

Prof. Dr. Reinold Schmücker		086609	
Kulturphilosophie, Ästhetik, Philosophie der Kunst			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	auch Studium im Alter, auch Schülervorl.vz.
Beginn:	24.10.2016	Bereich:	
Raum:	H 4 (Schlossplatz 46)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Kulturphilosophie im Allgemeinen sowie Ästhetik und Kunstphilosophie im Besonderen: Während die <i>Kulturphilosophie</i> nach Eigenart, Erscheinungsformen und</p>			

Funktionen von Kultur überhaupt sowie nach den Bedingungen von deren Entstehung und Weiterentwicklung fragt, fragt die *Ästhetik* nach Eigenart, Spielarten und Funktionen jener nicht alltäglichen Wahrnehmungsweise, die heute meist als ästhetische Erfahrung bezeichnet wird, und die *Philosophie der Kunst*, die oft ebenfalls unter dem Namen ‚Ästhetik‘ auftritt, nach Eigenart, Erscheinungsformen und Funktionen von Kunst.

Die Vorlesung konturiert zunächst die unterschiedlichen Gegenstandsbereiche der drei philosophischen Disziplinen und zeigt Berührungspunkte und Verbindungslinien zwischen ihnen auf. Im Mittelpunkt stehen wird dann die Kunstphilosophie. Vorgestellt und erörtert werden Grundprobleme einer Philosophie der Kunst sowie besonders einflussreiche und besonders interessante klassische und aktuelle Positionen. Ich werde mich dabei teilweise an der Darstellung in meinem Buch *Was ist Kunst? Eine Grundlegung* (Frankfurt am Main 2014) orientieren, das insoweit auch zur Nachbereitung verwendet werden kann.

Die Vorlesung kann mit einer Klausur abgeschlossen werden.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086571	
Erkenntnistheorie				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	20.10.2016		Bereich:	
Raum:	Audi Max (Johannisstr. 12-20)		Typ:	Vorlesung
<p>Was ist Wissen? Wann sind wir in einer Überzeugung gerechtfertigt? Welche Eigenschaften sollte ein gutes Überzeugungssystem aufweisen? Welche Quellen der Rechtfertigung gibt es? Zur Vorbereitung: Kompa, Nikola/Schmoranzer, Sebastian (Hrsg.): Grundkurs Erkenntnistheorie, Münster 2014. Bonk, Thomas (Hrsg.): Lexikon der Erkenntnistheorie, Darmstadt 2013.</p>				

Prof. Dr. Niko Strobach			086550	
Logik und Argumentationstheorie				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	19.10.2016		Bereich:	
Raum:	Audi Max (Johannisstr. 12-20)		Typ:	Vorlesung
<p>Wer A sagt, muss nicht unbedingt auch B sagen. Aber doch, wenn er sich außerdem auf „Wenn A, dann B“ festgelegt hat. Banal? Unschätzbar. Denn mit solchen Überlegungen lassen sich Argumente ordnen und einschätzen. Am Anfang eines Studiums der Philosophie steht daher weltweit ein einführender Logikkurs, in dem man die beiden grundlegenden formalen Sprachen der modernen Logik lernt: die klassische Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Zur Vorlesung werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.</p> <p>Grundlage des Kurses ist das folgende Lehrbuch: Niko Strobach, Einführung in die Logik, WBG Darmstadt, 4. Auflage 2015. In der ersten Vorlesungssitzung sind dazu noch einige Einzelheiten zu besprechen, so dass ich empfehle, das Buch <i>noch nicht</i> vorher zu kaufen.</p>				

Prof. Dr. Niko Strobach		086567	
Sprachphilosophie			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p>Seit mindestens 2400 Jahren denken Philosophen über Sprache nach: Wie kann es sein, dass in verschiedenen Gegenden Menschen jeweils andere, völlig willkürlich gewählte Lautfolgen dieselbe Arbeit machen lassen? Worin besteht diese Arbeit genau? Die so genannte linguistische Wende in der Philosophie zu Beginn des 20. Jahrhunderts erklärte die ganze Philosophie zur Sprachphilosophie. Seitdem ist die Sprachphilosophie eine zentrale Disziplin der Theoretischen Philosophie. Man sollte ihre Grundbegriffe am Anfang eines Philosophiestudiums kennenlernen, weil sie in jeden Bereich der Philosophie ausstrahlen. Die Vorlesung führt in die wichtigsten Fragen der Sprachphilosophie ein. Zugleich gibt sie einen Überblick über die Geschichte der modernen Sprachphilosophie seit dem Ende des 19. Jh. Auf dem Programm stehen Autoren wie Frege, Wittgenstein, der Wiener Kreis, Austin und Searle, Quine, Putnam, Kripke und Brandom. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Ein Reader mit Textausschnitten zu jeder Sitzung wird im Learnweb bereitgestellt.</p>			

II. *Seminare*

PD Dr. Johann Ach			086583	
Ethische Aspekte des Tötens von Tieren				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	19.10.2016		Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar
<p>2015 wurden allein in Deutschland 59,3 Millionen Schweine geschlachtet. Auch die Tierversuchszahlen sind in den zurückliegenden Jahren wieder angestiegen. 2013 wurden in Deutschland ausweislich des Tierschutzberichtes der Bundesregierung 2.997.152 Wirbeltiere für Versuche und andere wissenschaftliche Zwecke verwendet. Darunter 2.199.671 Mäuse und 375.656 Ratten. Laut DJV-Jagdstatistik wurden zwischen dem 1. April 2014 und dem 31. März 2015 in Deutschland u.a. 1.139.536 „Stück“ Rehwild, 236.106 Feldhasen, 241.036 Wildhasen und 457.815 Füchse „zur Strecke gebracht“. --- Dürfen wir Tiere töten und, wenn ja, zu welchen Zwecken und unter welchen Bedingungen? Im Seminar werden verschiedene Antwortversuche auf diese Fragen diskutiert.</p> <p>Literatur: Višak, Tatjana / Garner, Robert (eds.): <i>The Ethics of Killing Animals</i>. Oxford: OUP 2016</p>				

Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Michael Quante			086592	
Karl Marx: Die Deutsche Ideologie				
Zeit:	Mi 12-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	19.10.2016 (bis 21.12.2016)		Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar
<p>Die „Deutsche Ideologie“ ist ein frühes Gemeinschaftswerk von Karl Marx und Friedrich Engels (sowie weiteren Autoren), das neben polemischen Auseinandersetzungen mit zeitgenössischen Positionen auch eine Reihe grundsätzlicher systematischer Überlegungen enthält. Diese sind seit der Veröffentlichung des Textes im Jahre 1932 oft als eine theoretische Grundlegung des historischen Materialismus angesehen worden. In der neuen Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA²) wird in diesem Jahre eine revidierte Ausgabe des Textes erscheinen, die ein neues Bild der „Deutschen Ideologie“ vermittelt. In dem Seminar sollen die grundsätzlichen Überlegungen von Marx und Engels zum historischen Materialismus auf dieser neuen Textbasis erarbeitet werden. Der Text wird zur Verfügung gestellt.</p>				

PD Dr. Lutz Bergemann		086587	
Klinische Ethik – Eine Form philosophischer Praxis. Grundlagen und Fallbeispiele			
Zeit:	21./22.1. und 27./29.1.2017	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)	Typ:	Seminar
<p>Klinische Ethik ist eine eher junge Form der philosophischen Praxis, die sich gleichsam noch in ihrer Selbstvergewisserungsphase befindet. Im Seminar soll es darum gehen, zunächst anhand konkreter Fallbeispiele (Lebensanfang, Lebensende) ein Gespür dafür zu bekommen, worum es in der Klinischen Ethik geht, wie man strukturiert gemeinsam einen konkreten Fall beraten kann und welche Hilfsinstrumente es gibt (Patientenverfügungen, Leitlinien, Positionspapiere etc.). Zusammen mit dieser „Fallarbeit“ werden die gängigen Strömungen der Klinischen Ethik besprochen und der kritischen Prüfung unterzogen: die sog. Prinzipienethik, Tugendethik, Narrative Ethik, das Konzept der Vulnerabilität sowie ein menschenrechtsbasierter Ansatz etc. Die nötigen Texte werden voraussichtlich als Reader/Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.</p>			

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper		086612	
Übung zur VL: Lehren und Lernen der Philosophie (auch Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar dient der Begleitung der Vorlesung „Lehren und Lernen der Philosophie“. Durch die Erschließung und Diskussion paradigmatischer Texte werden zentrale Begriffe, Themen- und Problemfelder der Vorlesung aufgegriffen und vertieft. Insbesondere werden philosophiedidaktische Konzeptionen, Methoden und curriculare Vorgaben des Philosophierens in der Schule in den Blick genommen, hinterfragt und zum Teil ausprobiert. Aufgrund einer Entscheidung des Studienbeirates gilt für diese Veranstaltung Anwesenheitspflicht.</p> <p>Philosophiedidaktische Einführungen: Martens, Ekkehard (2003 u.ö.): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Hannover: Siebert Meyer, Kirsten (2010): Texte zur Didaktik der Philosophie, Stuttgart: Reclam Robeck, Johannes (2008): Didaktik der Philosophie und Ethik, Dresden: Thelem Steenblock, Volker (2012): Philosophie und Lebenswelt. Beiträge zur Didaktik der Philosophie und Ethik, Hannover: Siebert</p>			

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper		086651	
Die Vielfalt Sokratischer Gespräche und ihre Bedeutung für den philosophischen Unterricht			
Zeit:	01.10.-05.10.2016	Eignung:	
Beginn:	01.10.2016	Bereich:	
Raum:		Typ:	Blockseminar
<p>Das neosokratische Gespräch in der Tradition von Leonard Nelson (1882 – 1927) und Gustav Heckmann (1898</p>			

– 1996) ist als Gesprächsform eine Unterrichtsmethode, die in Gänze und auch in einzelnen Elementen das Selberdenken und das Denken in Gemeinschaft ganz besonders fördern kann. Durch Lektüre allein kann man diese Methode nicht erlernen. Ein neosokratisches Gespräch muss man (auch) erlebt haben, wie alle Kundigen immer wieder betonen. Einer solchen authentischen Erfahrung dient das Blockseminar.

Wegen der unflexiblen Verwaltungssoftware ist im Kopf dieser Ankündigung und in LSF-QISPOS als Termin für dieses Blockseminar genannt: 01.10 bis 05.10. **Tatsächlich aber beginnt die Veranstaltung bereits am Freitag, dem 30. September.** An diesem Tag findet morgens eine Einführung in das neosokratische Gespräch statt. Ab dem Nachmittag, Beginn 16.00 Uhr, bis zum Sonntag 13.00 Uhr bietet die „Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren“ (GSP) vier sokratische Gespräche nach den Prinzipien und Regeln der Nelson-Heckmann-Tradition an, und zwar im Tagungshotel des DRK, Sperlichstr. 25. in Münster. Diese Veranstaltung ist für alle Interessierten geöffnet.

Ausgebildete Gesprächsleiter und ihre Themen: 1. Klaus Blesenkemper: Wie „autonom“ ist mein Leib?; 2. Ingrid Bißwurm: Was ist Kunst?; 3. Angella Hodgson: What does it mean to ‘be valued’? (Gespräch in englischer Sprache); 4. Katrin Norddorf: Mathematisches Thema (gleichermaßen geeignet für Nicht-Mathematiker und Mathematiker, das Thema wird vorher nicht bekannt gegeben).

Die Studierenden für die Lehrämter GymGes und HRGe (FU 4/5; fu 4/5; D 3/4) können sich aussuchen, an welchem der vier Gespräche sie teilnehmen wollen. **Das Blockseminar endet mit einer ganztägigen Nachbereitung am Dienstag, dem 04.10.2016.** Hier stehen neben dem Erfahrungsaustausch vor allem Fragen der Implementation der Neosokratik in die Schule im Vordergrund.

Die Kosten belaufen sich derzeit auf 50 €, ohne Übernachtung, mit Verpflegung. Sie werden voraussichtlich durch Zuschüsse aus dem Exkursionsfonds des Fachbereichs noch deutlich gesenkt werden können.

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 15 begrenzt. Nähere Auskünfte, schriftliche und verbindliche Anmeldung in meiner Sprechstunde. Letzter möglicher Termin: 22.08.2016.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper		086618	
Projektseminar „Praxissemester“ (Vorbereitung) in den Fächern Philosophie und Philosophie/Praktische Philosophie			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.12.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Das Projektseminar „Praxisforschung“ dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters, das am 15.02.2017 mit dem schulpraktischen Teil beginnt. Es ist aufgeteilt a) in eine Phase im Vorsemester, d.h. dem WiSe 2016/17, mit sechs Sitzungen, b) in die E-Learningphase während des Praxissemesters und c) in eine Phase der Nachbereitung, und zwar in einem ganztägigen Blockseminar. Im vorbereitenden SoSe werden folgende Gegenstände thematisiert:

1. Zentral wird sein die Vorstellung und Diskussion möglicher Studienprojekte. Darunter sind studentische Forschungsvorhaben zu verstehen, welche die Studierenden mit Blick auf fachdidaktische und -methodische Elemente des Unterrichts oder ihn ermöglichende und begleitende Faktoren an ihren Schulen durchführen.
2. Aspekte der Unterrichtsbeobachtung,
3. Aspekte der Unterrichtsplanung, 3. Schulbücher und andere Mediensammlungen und
4. Anforderungen an den Praxissemesterbericht, den Prüfungsteil des Praxissemesters.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper		086619	
Projektseminar „Praxissemester“ zur Begleitung des Praxissemesters im Semester des Praxissemesters (Fortführung/Teil 2)			
Zeit:	09.02.2017, ganztägig	Eignung:	
Beginn:	09.02.2017	Bereich:	
Raum:	DPL 223 (Domplatz 6)	Typ:	Seminar
Das eintägige Blockseminar schließt an das entsprechende Seminar des Vorsemesters an. Thematisiert werden Erfahrungen aus dem schulpraktischen Teil des Praxissemesters, und zwar unter besonderer Berücksichtigung möglicher Konsequenzen für den Abschluss des Lehramtsstudiums.			

Dr. Birger Brinkmeier		086621	
Philosophie und Sprache, Sprachbeherrschung und Philosophieunterricht			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	19.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Diese Veranstaltung im fächerübergreifenden DaZ-Modul richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende in den MEd-Studiengängen Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie (2014ff). Sie verfolgt den Zweck, künftige Philosophielehrerinnen und -lehrer für die sprachlichen Schwierigkeiten zu sensibilisieren, vor die sich Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache bei der Lektüre deutschsprachiger philosophischer Texte häufig gestellt sehen.</p> <p>Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Im ersten, theoretischen Teil soll der Frage nachgegangen werden, warum die Sprache für die Philosophie nicht nur wichtig, sondern wesentlich ist. Wir werden darüber nachdenken, was daraus für das Philosophieren im Allgemeinen und für das Philosophieren mit Schülerinnen und Schülern, vor allem solchen mit Zuwanderungsgeschichte, im Besonderen folgt. Im zweiten Teil folgen praktische Übungen, in denen anhand einschlägiger philosophischer Texte typische sprachliche, insbesondere grammatische Schwierigkeitsbereiche des Deutschen aufgezeigt werden sollen, die ein angemessenes Textverständnis erschweren können. Im darauf folgenden dritten Teil soll das erworbenene sprachliche Wissen anhand von gebräuchlichen Unterrichtsmaterialien erweitert, vertieft und durch einige didaktische Überlegungen ergänzt werden.</p>			

Martin Bunte		086577	
Transzendentalphilosophie und Wissenschaft			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	S 055 (Schloss)	Typ:	Seminar

Dr. Simon Derpmann		086648	
Grundlagentexte zur Kulturphilosophie			
Zeit:	Fr 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	21.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar werden Grundlagentexte der Kulturphilosophie (etwa von Simmel, Cassirer, Gehlen und Adorno) diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist es, anhand der Literatur einerseits mit klassischen Positionen dieser dem Namen nach recht jungen Disziplin vertraut zu werden, andererseits aber auch die hier gestellten Fragen gemeinsam zu erörtern. Zu den zu behandelnden Fragen gehören die nach der Unterscheidung von Kultur und Natur, nach den Bedingungen von Kultur, nach der Kultur als einem spezifisch menschlichen Phänomen, sowie nach der Prägung von Kultur durch die Veränderung von Wirtschaft und Gesellschaft mit dem Beginn der Moderne. Die Teilnahme am Seminar ist ohne besondere Vorkenntnisse möglich. Die Textgrundlagen werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>			

Timo Dresenkamp		086570	
Einführung in die Sprachphilosophie			
Zeit:	Kurs 1: Mo 14-16 Uhr; Kurs 2: Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Kurs 1: 17.10.2016; Kurs 2: 19.10.2016	Bereich:	
Raum:	Kurs 1: ES 227 (Johannisstraße 12-20); Kurs 2: F 030 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Im Seminar werden zentrale Aspekte der Sprachphilosophie diskutiert werden. Unter anderem werden subjektivistische, realistische, konventionalistische und interpretative Theorien der Bedeutung von Sätzen und Äußerungen sowie Theorien der Bedeutung von singulären Termen (Namen, Kennzeichnungen und Indikatoren) thematisiert werden. Als Literaturgrundlage wird uns hauptsächlich dienen: Newen / Schrenk: <i>Einführung in die Sprachphilosophie</i>. Darmstadt: WBG 2013.</p>			

Timo Dresenkamp		086650	
Philosophie der Liebe			
Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>„Trotz unserer tiefen Sehnsucht nach Liebe halten wir doch fast alles andere für wichtiger als diese: Erfolg, Prestige, Geld und Macht. Unsere gesamte Energie verwenden wir darauf zu lernen, wie wir diese Ziele erreichen, und wir bemühen uns so gut wie überhaupt nicht darum, die Kunst des Liebens zu erlernen.“ (Erich Fromm) Die Liebe stellt uns vor viele Fragen: Was ist Liebe? Warum lieben wir? Welchen Sinn, welchen Wert hat Liebe? Wie verhalten sich Liebe und Sexualität zueinander? Mit welchen gesellschaftlichen Normen werden Liebende konfrontiert? Welche Rolle spielt das biologische Geschlecht? Kann das Lieben erlernt werden? Dieser und einiger anderer Fragen zum Thema Liebe haben sich zahlreiche Philosophinnen und Philosophen angenommen. Im Seminar werden wir Antwortversuche u.a. von Platon, Descartes, Hume, Spinoza, Schopenhauer, Kierkegaard, Sartre, Russell, de Beauvoir und Feyrabend diskutieren.</p>			

Dr. Renate Engel		086578	
Kant: Kritik der reinen Vernunft. Zweiter Teil			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>„Man begegnet nicht einem vergangenen, sondern bis heute aktuellen Denken.“ Das sagt Otfried Höffe über Kants <i>Kritik der reinen Vernunft</i>.</p> <p>Kant begründet in diesem Werk eine besondere Art des philosophischen Denkens: die <i>transzendentalphilosophische Reflexion</i>. Mit diesem Denken rückt er die <i>nichtempirische Tiefendimension</i>, d.h. die <i>Bedingungen der Möglichkeit</i> des menschlichen Erkennens und Handelns ins Bewusstsein.</p> <p>Der Ertrag dieses Denkens erweist sich, wenn man die Systematik nachvollzieht, mit der Kant diese Reflexion betreibt, und Einblick gewinnt in Lehrstücke, die viele philosophische Probleme so auf den Punkt bringen, dass damit dem Philosophieren bis in die Gegenwart tragfähige Fundamente gegeben werden.</p> <p>Diese sind die methodische Selbstkritik der Vernunft, die heute ein Schlüssel für die Bestimmung der Reichweite des naturwissenschaftlichen wie des spekulativen Denkens ist; des weiteren die Wendung zum Subjekt, die das Menschsein erst in seiner Stellung zur Natur, zur Welt, zu den Anderen, in seinen Ansprüchen und Leistungen sichtbar macht. Ohne die darin begründete starke Rolle des Subjekts als Bestimmungskraft wären z.B. weder die Spannungen zu ontologischem noch zu analytischem Denken verstehbar und damit viele Kontroversen der Gegenwart. Ebenso besitzen Kants Lehre von der Apriorität von Raum und Zeit, seine Freilegung des transzendentalen „Ich denke“ und des Verhältnisses der Mathematik zu den Naturwissenschaften, seine generelle Kritik an Gottesbeweisen Bedeutung für die Gegenwartsphilosophie.</p> <p>Wurden im SoSe die „transzendente Ästhetik“ und die „transzendente Logik“ erarbeitet, geht es im WiSe 2016/17 um die „transzendente Dialektik“ und damit auch um Kants Bestimmung des Verhältnisses von theoretischer und praktischer Vernunft und um seine Begründung einer autonomen Praxis.</p> <p>Als Textgrundlage sind alle Ausgaben möglich, die die Paginierung der Akademieausgabe nach der A- und der B-Ausgabe führen:</p> <p>Kants Werke. Akademieausgabe Bd. III, Kritik der reinen Vernunft. 2. Auflage 1787. Unveränderter photomechanischer Abdruck des Textes der von der Preußischen Akademie der Wissenschaften 1902 begonnenen Ausgabe von Kants gesammelten Schriften. Berlin (Walter De Gruyter & Co. Verlag) 1968.</p> <p>Kants Werke. Akademieausgabe Bd. IV, Kritik der reinen Vernunft. 1. Auflage 1781. A.a.O.</p> <p>Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft. Hrsg. v. Ingeborg Heidemann. Stuttgart (Philipp Reclam jun.) 1966.</p> <p>Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft. Nach der ersten und zweiten Original-Ausgabe hrsg. v. Raymund Schmidt. Mit einer Bibliographie von Heiner Klemme. Hamburg (Felix Meiner Verlag) 1990.</p> <p>Immanuel Kant. Werkausgabe. Herausgegeben von Wilhelm Weischedel. 12 Bände, Bde. III/IV. Frankfurt a.M. (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft) 1977.</p> <p>Sekundärliteratur:</p>			

Holm Tetens (2006): Kants „Kritik der reinen Vernunft“. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart (Philipp Reclam jun.).

Otfried Höffe (2003): Kants Kritik der reinen Vernunft. Die Grundlegung der modernen Philosophie. München (C.H.Beck Verlag), nachgedruckt in: Beck'sche Reihe 2011.

Dr. Renate Engel		086614	
Denken <i>durch</i> Bilder als Bewusstseinsformen – Denken <i>in</i> Bildern als Zeichen Zur Didaktik des Bildes in Praktischer Philosophie (SI) und Philosophie (SII)			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar wird es um die didaktische Relevanz der Beziehung gehen, die zwischen einem Unsinnlichen – einem deutenden Gedanken - und seiner sinnlichen Darstellung im Bild besteht. „Durch“ Bilder denken, soll hier heißen: Durch das vorstellungsdurchsetzte und das metaphorische Sehen von etwas als etwas in Bildern werden Denk-Gegenstände konstituiert. Wird das Bildsehen - wie in der phänomenologischen Tradition nach Edmund Husserl - als ein Widerstreit zwischen Wahrnehmung und Imagination verstanden, erschließen sich vielfältige Möglichkeiten, in diesem Widerstreitsbewusstsein den Betrachter in die Reflexion des eigenen Standpunktes zu dem Bildobjekt zu führen.</p> <p>„In“ Bildern denken, soll hier heißen: Bilder sind im Sinne einer semiotischen Bildtheorie ein „Sich-Zeigen-in“ komplexen Zeichen, deren denkerische Erfassung als ein „Lesen“ verstanden werden kann. Beide Ansätze sollen kritisch auf ihre Tragfähigkeit für das Philosophieren mit Bildern in „Praktischer Philosophie“ und in „Philosophie“ hin überprüft werden.</p> <p>Literatur: Stefan Maeger (2013): Umgang mit Bildern. Bilddidaktik in der Philosophie. Paderborn (Schöningh Verlag) Lambert Wiesing (2005): Artificielle Präsenz. Studien zur Philosophie des Bildes. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 1737, Frankfurt a.M. Englischer Titel: Thinking <i>by</i> constituting pictorial consciousness and thinking <i>in</i> pictures, seen as indices and icons. Teaching philosophy in the subjects “Praktische Philosophie” and “Philosophie” on the basis of phenomenological and semiotic concepts of pictures.</p>			

Dr. Renate Engel		086603	
„Was ist der Mensch? – Schöpfer seines symbolischen Universums oder Schöpfer seiner eigenen biologischen und bewusstseinstechnologischen Optimierung?“			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	19.10.2016	Bereich:	Bildungswissenschaften
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Das Selbstverständnis des Menschen setzt die Maßstäbe seiner Bildung. Die jeweilig historisch-kulturell entstandene und philosophisch reflektierte Antwort auf die Frage „Was ist der Mensch?“ prägt das Selbstverständnis des Menschen. Unter der Annahme der generellen Offenheit seiner Selbstgestaltung</p>			

und seiner Sinnstiftung wirkt solches Selbstverständnis normativ auf die Konzeptionen von Bildung der jungen Generation.

Die Permanenz der Suche nach dem Maßstab menschlicher Bildung ist Ausdruck für das Bewusstsein, dass im Zuge der kulturellen, wissenschaftlichen und technischen Entwicklung seiner Möglichkeiten der Mensch selbst immer wieder gefährdet ist.

In diesem Seminar sollen die symbolphilosophische Vorstellung von Ernst Cassirer, der Mensch sei der Schöpfer seines symbolischen Universums, und die Position der Enhancement-Debatte, der Mensch könne Schöpfer seiner biologischen und bewusstseinstechnologischen Optimierung sein, in ihrer Bedeutung für die Bildung der jungen Menschen beleuchtet werden.

Dr. Matthias Herrgen	086601
-----------------------------	---------------

Selbstgestaltung des Menschen

Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	KTh III (Johannisstr. 8-10)	Typ:	Seminar

Der Begriff der „Plastizität“ bezeichnet in der (philosophischen) Anthropologie die Eigenschaft des Menschen, sich in einem Prozess der Selbstgestaltung finden bzw. entwerfen zu können bzw. müssen. Nietzsche nennt den Menschen das „nicht festgestellte Tier“ - somit scheint eine Selbstbestimmung des Menschen nur über eine Selbstgestaltung möglich zu sein. Die Frage nach der Notwendigkeit der Selbstgestaltung bilden den Ausgangspunkt der seminaristischen Annäherung an das Thema, in dem bspw. Mängel-Theorien (Gehlen) die Notwendigkeit einer Kompensation der unzureichenden natürlichen Ausstattung vorstellen. Diverse Autoren der Philosophischen Anthropologie (Plessner, Rothacker) werden hinsichtlich ihrer Beschreibung und Charakterisierung der Notwendigkeit des menschlichen Selbstentwurfes als anthropologisches Phänomen besprochen. Schlussendlich werden aktuelle Problemlagen aufgezeigt, die die Plastizität des Menschen an sich zu verändern scheinen: Die Optionsräume der menschlichen Selbstgestaltung werden bspw. in der Transhumanismus-Debatte durch die Verschränkung von Mensch und Maschine vergrößert. Auch die Enhancement-Debatte bietet vermeintliche Lösungskonzepte für menschliche Selbstentwürfe: Die Kognitions-Fokuspile für die Klausur sowie der *mood enhancer* für die Party danach scheinen sogar zu versprechen, diverse Selbstentwürfe seriell realisieren zu können.

Literatur:

Ein Handapparat wird zu Beginn des Semesters im Lernweb verfügbar sein.

Dr. Matthias Hoesch	086579
----------------------------	---------------

Kant: Kritik der praktischen Vernunft

Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Neben der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ ist die „Kritik der praktischen Vernunft“ das zentrale Werk, in dem Kant seine Moralphilosophie, wie sie in den Debatten zur normativen Ethik bis heute präsent ist, entfaltet und begründet. Im Seminar sollen weite Teile des Werkes, einschließlich der

religionsphilosophischen Thesen, rekonstruiert und hinterfragt werden.

Dr. Matthias Hoesch			086591	
Carens: The Ethics of Immigration				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	19.10.2016		Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar
<p>Dass sich die politische Philosophie seit den 1980er Jahren zunehmend dem Phänomen der Migration zuwendet, ist wesentlich von Joseph Carens' provokanter These angestoßen worden, dass Migrationsbeschränkungen per se illegitim seien und sich jeder seinen Wohnort weltweit frei wählen können sollte. Ein großer Teil der Debatten in der Migrationsethik kreist seitdem um Carens' Position. Im Jahr 2013 hat Carens die Monographie „The Ethics of Immigration“ vorgelegt, in der er auf zahlreiche Einwände gegen seine These reagiert und das Thema Migration umfassend diskutiert – von der Frage, welche Immigranten wir unbedingt aufnehmen sollten, bis zur Frage, welche Pflichten wir gegenüber denjenigen haben, die einmal eingereist sind.</p>				

Dr. Matthias Hoesch			086625	
Natürliche Ressourcen und globale Gerechtigkeit				
Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	20.10.2016		Bereich:	
Raum:	SP4 107 (Schlossplatz 4)		Typ:	Seminar
<p>Natürliche Ressourcen unterscheiden sich von anderen Gütern dadurch, dass sie einfach vorgefunden werden, niemand sie erzeugt hat und daher schwer zu sehen ist, warum irgendjemand einen besonderen Anspruch auf die Profite erheben könnte, die sich mit ihnen erzielen lassen. Im Völkerrecht ist jedoch die Annahme stark verwurzelt, dass Staaten den Zugang zu den Ressourcen auf ihrem Territorium nach ihrem Belieben regeln können. Dies führt nicht nur dazu, dass viele Menschen von den erzielten Profiten systematisch ausgeschlossen sind, sondern gibt weltweit vielen Despoten die finanziellen Mittel an die Hand, ihre Herrschaft zu sichern. Im Seminar werden (überwiegend englischsprachige) Texte aus der Philosophie der Gegenwart zu diesem Problem diskutiert.</p>				

Dr. Eva-Maria Jung			086629	
Die Philosophie des Wiener Kreises				
Zeit:	Mo 10-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	17.10.2016		Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar
<p>Der Wiener Kreis, 1928 zunächst unter dem Namen „Verein Ernst Mach“ gegründet, war eine Gruppe von Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen, die sich unter der Leitung von Moritz Schlick im Wien der 1920er und 1930er Jahre trafen, um Grundlagenprobleme der Philosophie und der Wissenschaften zu diskutieren. Ausgehend von einer tiefgreifenden Metaphysikkritik und einer Hinwendung zu den</p>				

Methoden der empirischen Wissenschaften und der modernen Logik plädierten die Mitglieder des Kreises für eine grundlegende Neuausrichtung der Philosophie und begründeten mit dem logischen Empirismus eine der bedeutendsten philosophischen Strömungen des 20. Jahrhunderts.

Anhand von Originaltexten einzelner Mitglieder werden im Seminar die Grundzüge der Philosophie des Wiener Kreises erarbeitet, diskutiert und kritisch reflektiert.

Das Seminar findet vierstündig statt und wird vor den Weihnachtsferien abgeschlossen sein.

Der Seminarplan mit detaillierten Angaben zu den einzelnen Terminen und zur Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Prof. Dr. Ulrich Krohs		086628	
Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie			
Zeit:	Mi 10-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	19.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Übung
<p>In dieser Übung werden wir anhand klassischer und grundlegender Texte die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Probleme der Wissenschaftsphilosophie erarbeiten. Intensive Lektüre wird mit Diskussionen und eigenständiger Hintergrundrecherche verbunden.</p> <p>Diese Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und erfüllt deshalb zugleich die Rolle eines Plenums für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs Wissenschaftsphilosophie.</p> <p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>			

Prof. Dr. Ulrich Krohs		086638	
Wissenschaftsforschung und Forschungsethik			
Zeit:	18./19.11 und 25./26.11.2016, ganztägig	Eignung:	
Beginn:	18.11.2016	Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6); 26.11. F 153	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar sollen aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Grenzgebieten der Wissenschaftsphilosophie untersucht und deren Zusammenhang mit den Kerngebieten wissenschaftsphilosophischen Diskurses reflektiert werden. Themen werden nach Rücksprache mit den TeilnehmerInnen z.B. der historischen Epistemologie, der Wissenschaftsethik, den Science Studies und evtl. der Technikphilosophie entstammen. Dem Blockseminarcharakter entsprechend, werden wir die Zahl der Themen zu Gunsten einer vertieften Behandlung gering halten. Selbständige Literaturrecherche und kurze schriftliche Ausarbeitungen werden die Gruppendiskussionen vorbereiten und ergänzen.</p> <p>Der Ablauf wird in einer gesondert vereinbarten Vorabsitzung besprochen. Hierzu bitte persönliche Anmeldung beim Dozenten.</p>			

Prof. Dr. Ulrich Krohs und Prof. Dr. Peter Rohs		086652	
Philosophie der Evolutionsbiologie			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Die Evolutionstheorie fordert in vielen Hinsichten zu philosophischer Reflexion heraus: Wie ist die historische Dimension evolutionärer Erklärungen wissenschaftsphilosophisch zu fassen? Sind die so genannten „großen Übergänge“ (z.B. von asexueller zu sexueller Fortpflanzung, von der Bakterienzelle zur kernhaltigen Zelle, vom Einzeller zum Mehrzeller, von Individuen zu Gesellschaften) jeweils evolutionäre Trends, und wie wären solche teleologiefrei rekonstruierbar? Ist die Evolutionstheorie eine rein naturalistische Theorie? Welchen ontologischen Status haben biologische Arten, Gene und biologische Information? In dem Seminar wollen wir uns mit diesen Fragen anhand aktueller Positionen auseinandersetzen.</p> <p>Textgrundlage (jeweils Auszüge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - P. Godfrey-Smith: Philosophy of Biology, Princeton UP 2014 - M. Knaup, T. Müller & P. Spät (Hg.): Post-Physikalismus, Alber 2011. - U. Krohs & G. Toepfer (Hg.) Philosophie der Biologie. Eine Einführung. Suhrkamp 2005. <p>Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Alle zu besprechenden Texte werden elektronisch verfügbar gemacht.</p>			

Prof. Dr. Thomas Leinkauf		086576	
Einführung in die antike Philosophie			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.10.2016	Bereich:	
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Im Seminar werden anhand ausgewählter Texte Grundfragestellungen der klassischen griechischen Philosophie diskutiert, also die Frage nach dem Sein, nach dem Wesen, nach den Prinzipien etc. Kenntnisse des Griechisch und Latein wären wünschenswert.</p>			

Prof. Dr. Thomas Leinkauf		086633	
Schellings Spätphilosophie			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar soll einen Einblick in die komplexe Spätphilosophie Schellings geben, es werden ausgewählte Texte aus der Weltalter-Philosophie und aus der Philosophischen Einführung in die Philosophie der Mythologie gelesen. Textgrundlage ist die durch Manfred Frank besorgte Auswahl aus Schellings Schriften (Suhrkamp Verlag Frankfurt/M), insbesondere Bd. 4 und 5.</p>			

Prof. Dr. Thomas Leinkauf		086649	
Text zur Bestimmung von Renaissance, früher Neuzeit und Frühmoderne			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar werden Texte von Petrarca, Lorenzo Valla, Marsilio Ficino, Giovanni Pico in Auswahl diskutiert. Ebenso klassische Texte zu der Epochenproblematik.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		086597	
Anthropologie und Religionsphilosophie			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	F 4 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung gibt eine Einführung in die philosophische Anthropologie und die Religionsphilosophie, die teils historisch teils systematisch angelegt ist. Anhand wichtiger Beiträge aus der Philosophiegeschichte werden grundlegende Begriffe, Probleme und Perspektiven beider Disziplinen besprochen. Dabei geht es auch um die Frage, in welchem Verhältnis sie zueinander und zu anderen Disziplinen wie Metaphysik und Theologie stehen.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		086573	
Platon: Theaitetos			
Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	21.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>In Platons Dialog <i>Theaitetos</i> geht Sokrates der Frage nach, was Wissen ist. Besonders ausführlich untersucht wird dabei zunächst die Wahrnehmung. Im Anschluss rückt der Fokus auf die wahre Meinung und die Begründung bzw. Erklärung. Der berühmte Dialog ist dicht und schwierig, eignet sich aber durchaus auch für Platon-Einsteiger. Das Seminar wird den Gedankengang des Textes schrittweise erarbeiten und von hieraus in Interpretationsprobleme, Grundbegriffe und zentrale Konzeptionen der platonischen Philosophie einführen. – Text zweisprachig bei der WBG, Suhrkamp und Reclam. – Literatur zur Einführung: M. Erler, Platon, München 2006; M. Burnyeat, The Theaetetus of Plato, Indianapolis 1990; Th. Ebert, Meinung und Wissen in der Philosophie Platons 1974; J. Hardy, Platons Theorie des Wissens im „Theaitet“, Göttingen 2001.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch			086595	
Hegels Theorie der Sittlichkeit				
Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	20.10.2016		Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen %)		Typ:	Seminar
<p>Hegel entwickelt seine Theorie der Sittlichkeit, indem er einerseits Kants Moralphilosophie kritisiert und sich andererseits an antiken Vorbildern orientiert. Im Zentrum steht der Versuch, ein <i>wirklich</i> Gutes, das eine staatlich organisierte Gesellschaft durchdringt und bestimmt, an die Stelle eines bloß <i>gesollten</i> Guten zu rücken, weil dieses nicht befolgt zu werden und insofern „ohnmächtig“ zu bleiben droht. Das Seminar wird versuchen, die Grundzüge dieser Theorie der Sittlichkeit zu erarbeiten und sie im Vergleich mit konkurrierenden Modellen einzuschätzen. Als Textgrundlage empfiehlt sich vor allem der dritte Teil aus Hegels später <i>Rechtsphilosophie</i>, wo Hegel unter dem Titel „Die Sittlichkeit“ den Zusammenhang von Familie, bürgerlicher Gesellschaft und Staat ausführlich erläutert. Ergänzend sollen aber auch einschlägige Passagen aus früheren Texten, vor allem aus der <i>Phänomenologie</i>, herangezogen werden. – Texte bei Meiner, Suhrkamp oder Reclam – Literatur zur Einführung: R. Bubner: Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft? Frankfurt am Main 1996 (vor allem Kap. IV); A. Honneth: Leiden an Unbestimmtheit. Eine Reaktualisierung der Hegelschen Rechtsphilosophie, Stuttgart 2001; L. Siep (Hrsg.): Hegel. Grundlinien der Philosophie des Rechts, Berlin 1997.</p>				

Thomas Meyer und Tim Rojek			086626	
Metaethik: Klassische und gegenwärtige Debatten				
Zeit:	Mo 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	17.10.2016		Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar
<p>Behandelt die Ethik als philosophische Disziplin für gewöhnlich Fragen danach, was getan werden soll (normativ) oder wie Handlungen zu bewerten sind, ob sie gut oder schlecht sind (evaluativ), dann lässt sich die Metaethik charakterisieren als philosophische Disziplin, die Ausdrücke wie „sollen“ oder „gut“ selbst zum Gegenstand macht. Dabei standen zu Beginn der Entwicklung der Metaethik insbesondere semantische Fragen im Vordergrund danach, welche Bedeutung Ausdrücke wie „gut“ haben. Aber auch Fragen danach, welcher Art die Begründungen innerhalb der Ethik sind, lassen sich als metaethische Fragen auszeichnen. Behandelt die Ethik die Frage, ob es moralisch geboten ist, bedürftigen Menschen zu helfen, so würde die Metaethik die Frage stellen, was es überhaupt bedeutet, bzw. bedeuten kann, dass eine Handlungsweise moralisch geboten ist. Geht man davon aus, dass moralische Sollensaussagen in einem zu klärenden Sinn wahr bzw. rechtfertigbar sein können, dann besteht eine weitere Frage darin, was die Wahrheit bzw. Rechtfertigung moralischer Sollensaussagen ausmacht. Die jüngere metaethische Debatte hat sich daher weiter entwickelt zur Frage danach, ob es moralische Tatsachen in der Welt gibt, die moralische Sollensaussagen wahr machen. Wir wollen im Seminar anhand ausgewählter, klassischer und neuerer Texte sowohl die Stationen als auch die zentralen Debatten der Metaethik kennenlernen und kritisch diskutieren. Textgrundlage des Seminars ist der Band: Metaethik. Klassische Texte. Hrsg. von von Bert Heinrichs und Jan-Hendrik Heinrichs. Berlin 2016.</p>				

Dr. Jan G. Michel		086568	
Sprache und Denken im Tierreich			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	BB 107 (Bispinghof 2)	Typ:	Seminar
<p>„Wenn ein Löwe sprechen könnte, wir könnten ihn nicht verstehen.“ Ist dieser Satz aus Ludwig Wittgensteins <i>Philosophischen Untersuchungen</i> (S. 568) wahr? Warum (nicht)? Und gilt das eigentlich nur für Löwen oder auch für andere Tiere? Wenn das auch für andere Tiere gilt, für welche? Außerdem: Was heißt es überhaupt, eine Sprache zu sprechen? Und was heißt es, eine Sprache zu verstehen? Wie funktioniert Kommunikation? Können Tiere kommunizieren? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie? Alle Tiere? Und woher wollen wir das überhaupt wissen? Vielleicht ist es ja so, wie Wittgenstein in §25 schreibt: „[Tiere] denken nicht, darum sprechen sie nicht“. Aber stimmt das? Wie verhalten sich denn Denken und Sprechen zueinander? Was heißt es denn zu denken? Denken wir (immer) sprachlich? Geht Denken der Sprache voraus – oder ist es vielleicht gerade umgekehrt? Gibt es unterschiedliche Formen des Denkens, sprachliche und nicht-sprachliche? Und wenn ja, handelt es sich dabei um prinzipielle Unterschiede? Fragen wie diesen werden wir im Seminar unter Zuhilfenahme neuerer Ansätze vor allem aus der Sprachphilosophie nachgehen (Wittgenstein spielt dabei nur eine Nebenrolle).</p> <p>Ein genaues Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>			

Dr. Sibille Mischer		086593	
John Locke, Ein Brief über Toleranz			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	-
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Toleranz gegenüber unterschiedlichen religiösen Bekenntnissen, politischen Ansichten oder auch sexuellen Ausrichtungen ist ein wesentliches Merkmal moderner demokratischer Gesellschaften. In ihren öffentlichen Diskursen loten sie die Grenzen, das Maß und den Gegenstand der Toleranz immer wieder neu aus. Aus historischer Sicht erwuchs die Forderung nach Toleranz aus den äußerst gewalttätigen Religionskriegen und den Ausbrüchen von religiösem Fanatismus und Terror, die Europa in der frühen Neuzeit erschütterten. Vor diesem Hintergrund entstand auch John Lockes „Brief über die Toleranz“, verfasst 1685/86 im holländischen Exil. Locke unternimmt es in seinem Brief, einerseits die Forderung nach religiöser Toleranz argumentativ zu untermauern, andererseits aber auch deren Grenzen genauer zu bestimmen. Auch wenn Locke diese Grenzen in mancher Hinsicht anders zieht als in modernen Gesellschaften üblich, sind seine Überlegungen zweifellos bis heute anregend und bedenkenswert. Textgrundlage: John Locke, Ein Brief über Toleranz: englisch-deutsch, hrsg. von Julius Ebbinghaus, Hamburg 1996</p>			

Dr. Sibille Mischer		086594	
John Locke, Zweite Abhandlung über die Regierung			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	-
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	KTh II (Johannisstr. 8-10)	Typ:	Seminar
<p>Welche Rechte haben die Bürger gegenüber dem Staat? Was legitimiert die Gesetzgebung? Worauf beruhen eigentlich Eigentumsrechte? Gibt es ein Recht auf Widerstand? Diese und verwandte Fragen will Locke in der „Zweiten Abhandlung über die Regierung“ klären. Der Text ist nicht nur ein Klassiker der politischen Philosophie, sondern auch einer wirkmächtigsten in der politischen Geschichte des Westens. Seine Lektüre liefert einen Schlüssel zum Selbstverständnis liberaler, rechtsstaatlicher, marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften.</p> <p>Textgrundlage: John Locke, Zweite Abhandlung über die Regierung, Kommentar von Ludwig Siep, Frankfurt a.M. 2008.</p>			

Nadine Mooren		086598	
William James: Die Vielfalt religiöser Erfahrung			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Mit dem Titel <i>The Varieties of Religious Experience</i> hat der amerikanische Psychologe und Philosoph William James, der zu den Mitbegründern des Pragmatismus zählt, sein religionsphilosophisches Hauptwerk versehen. Entstanden ist die Schrift aus einer Vorlesungsreihe, die James 1901 und 1902 in Edinburgh gehalten hat. Der erst nachträglich gewählte Titel bringt sein systematisches Bekenntnis zur Vielfalt und zum Reichtum religiöser Erfahrung zum Ausdruck, wobei diese Vielfalt seinem Anspruch nach keine ist, die sich unter einen einheitlichen Oberbegriff bringen ließe. Im Verlauf der Vorlesungen, die James zugleich als Studie der menschlichen Natur versteht, wird diese Einsicht durch die Untersuchung individueller Erfahrungsberichte und autobiographischer Zeugnisse mit empirischem Material unterfüttert. Die Erkenntnisse, die James anhand seiner Untersuchung gewinnt sowie seine Zugangsweise, die an der Schnittstelle von Philosophie und Psychologie zu verorten ist, sollen im Seminar anhand ausgewählter Passagen des Werks kennengelernt und diskutiert werden.</p> <p>Die Texte werden zu Beginn des Semesters im learnweb zur Verfügung gestellt.</p> <p>Textgrundlage: William James. <i>Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur.</i> Übersetzt von Eilert Herms und Christian Stahlhut. Insel Verlag: Frankfurt am Main und Leipzig 1997.</p>			

Nadine Mooren		086627	
Georg Henrik von Wright, The Varieties of Goodness			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Die Frage, welche Bedeutung dem Ausdruck »gut« in der Moral zukommt, wird heute in der Regel der sog. Metaethik zugeordnet. Dieser philosophische Teilbereich widmet sich der sprachphilosophischen bzw.</p>			

methodisch-kritischen Analyse moralischer Grundbegriffe und ethischer Begründungsformen. Georg Henrik von Wright hält die systematische Erforschung der Spielarten des Guten nicht nur für eine nützliche Hinführung, sondern mit Blick auf eine erfolgreiche Untersuchung moralischen Handelns, moralischer Gutheit und moralischer Pflichten auch für notwendig. Sein Werk dient der Untersuchung der semantischen Vielfalt des Ausdrucks »gut« bzw. dem logischen Reichtum desjenigen Phänomens, das er als die Vielfalt des Guten bezeichnet und soll dazu beitragen, traditionelle Klassifikationen als inadäquat und künstlich zurückzuweisen.

Im Seminar sollen von Wrights Analysen textnah und detailliert interpretiert und diskutiert werden. Es ist also keineswegs das Ziel, das Werk vollständig zu besprechen. Allerdings soll das Seminar zum Erwerb der Fähigkeit beitragen, sich ähnliche Texte selbstständig und/oder in Lesekreisen zu erschließen. Da das Werk antiquarisch nur noch unter hohem finanziellem Aufwand erhältlich ist, wird die Textgrundlage zu Beginn des Semesters im learnweb zur Verfügung gestellt.

Textgrundlage: Georg Henrik von Wright. *The Varieties of Goodness*. London, New York 1963.

Andreas Müller			086624	
Moral gestalten: Versprechen, Verzeihen, Einwilligen				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	18.10.2016		Bereich:	
Raum:	G 132 (Geiststr. 24-26)		Typ:	Seminar
<p>Versprechen, Einwilligungen und Verzeihungen gehören zu den zentralen Phänomenen der moralischen Praxis. Mit ihrer Hilfe kann eine Person die moralischen Verhältnisse zwischen ihr und ihren Mitmenschen gezielt verändern: Versprechen erzeugen eine Pflicht des Versprechenden und ein korrespondierendes Recht des Adressaten; Einwilligungen erlauben Handlungen, die andernfalls unzulässig wären, weil sie die Rechte des Einwilligenden verletzen würden; das Verzeihen schließlich ermöglicht es, die durch ein zuvor erlittenes Unrecht gestörten Verhältnisse zu reparieren und so weiteren Vorwürfen und Schuldgefühlen die rationale Grundlage zu entziehen.</p> <p>Diese Phänomene werfen eine Reihe interessanter Fragen auf, die zum einen die angemessene Beschreibung und Erklärung der einzelnen Phänomene, zum anderen aber auch ganz grundsätzliche Themen der Moralphilosophie betreffen. Mit diesen Fragen werden wir uns im Seminar anhand größtenteils englischsprachiger Texte aus der aktuellen Diskussion beschäftigen.</p>				

Dr. des. Paul Näger			086607	
Grundkurs: Einführung in die Wissenschaftsphilosophie				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	18.10.2016		Bereich:	
Raum:	F 4 (Fürstenberghaus)		Typ:	Grundkurs
<p>Eine Biologin entdeckt den molekularen Mechanismus hinter einer Krankheit und ein Medikament wird entwickelt; ein Ökonom formuliert ein präziseres Modell der Kapitalmärkte und eine neue Wirtschaftspolitik wird initiiert; eine Literaturwissenschaftlerin interpretiert ein Buch und legt die Grundlagen für das Verständnis einer ganzen Epoche. Diese Beispiele illustrieren, wie vielfältig wissenschaftliche Tätigkeiten sind, wie weitreichend sie unsere moderne Lebenswelt beeinflussen und wie grundlegend sie unser Bild von der Welt prägen. Die Wissenschaftsphilosophie wirft von außen einen</p>				

Blick auf die Wissenschaften, ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse. Sie fragt zum Beispiel, wann eine Theorie überhaupt als wissenschaftlich gilt und was es ist, das wissenschaftliche Theorien (im Gegensatz zu nicht-wissenschaftlichen) so verlässlich macht. Andererseits zeigt sie auch die Grenzen der Wissenschaften und die Fehlschlüsse auf, die Wissenschaftler begehen können (und uns dann möglicherweise falsch informieren). Müssen wir erwarten, dass wissenschaftliche Revolutionen geschehen werden, die unser heutiges Wissen über den Haufen werfen? Was sind eigentlich Naturgesetze und geschehen soziale Prozesse auch in gesetzartiger Weise? Informieren uns wissenschaftliche Theorien darüber, wie die Welt beschaffen ist oder sind sie nur hilfreiche Konstrukte? Haben Geistes- und Naturwissenschaften etwas gemeinsam? In diese und andere Fragen soll dieser Grundkurs einführen und zum Nachdenken über die eigenen Studienfächer anregen. Während die Wissenschaftsphilosophie ursprünglich aus der Beschäftigung mit den Naturwissenschaften entstanden ist, werden wir hier auch die Wissenschaftsphilosophie der Sozial- und Geisteswissenschaften behandeln.

Dr. des. Paul Näger			086608	
Kritischer Rationalismus				
Zeit:	Mo 18-20		Eignung:	
Beginn:	17.10.2016		Bereich:	
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)		Typ:	Seminar
<p>Der von Karl R. Popper entwickelte Kritische Rationalismus ist eine bedeutende philosophische Strömung des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von erkenntnistheoretischen Einsichten entwickelt Popper eine besondere Sicht wissenschaftlicher Methodik, menschlicher Rationalität, Freiheit, des Körper-Geist-Problems, der Geschichte und von Gesellschaften. In diesem Seminar wollen wir Poppers Gedanken nachvollziehen und seinen Einfluss auf aktuelle Debatten verstehen.</p>				

Lucia Oliveri, M.A.			086604	
Philosophische Gedankenexperimente				
Zeit:	Di 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	25.10.2016		Bereich:	
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)		Typ:	Seminar
<p>Im Seminar werden wir uns mit dem Thema der Gedankenexperimente (GE) in der Geschichte der Philosophie, und im Besonderen in der Frühneuzeit, beschäftigen. Ziel des Seminars ist es, eine kritische Auseinandersetzung über die Anwendung, Methodologie und erkenntnistheoretische Gültigkeit der GE. Anhand des Cartesianischen GEs für die Trennung zwischen <i>res cogitans</i> und <i>res extensa</i> und dessen Kritik bei seinen Zeitgenossen (u.a. Arnauld, Leibniz, Hume) werden wir die folgenden Fragen diskutieren: wann ist ein GE gültig? Hängt dessen Gültigkeit auch vom Bereich der Untersuchung ab bzw. gibt es einen Unterschied, wenn GE in den Naturwissenschaften, in der Moralphilosophie oder in der Metaphysik angewendet werden?</p> <p>Im Seminar werden Texte in den Originalsprachen (Latein, Französisch und Englisch) gelesen. Eine Kenntnis dieser Sprachen ist erwünscht, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar, da deutsche Übersetzungen als Lesehilfe zu Verfügung stehen. Durch die Auseinandersetzung mit originalen Texten zielt das Seminar darauf ab, den Studenten eine hermeneutische Methodologie und Sensibilität</p>				

für Texte und Terminologie der Frühneuzeit beizubringen.

Neben den Originalquellen werden wir auch Literatur aus der zeitgenössischen Diskussion über GE hereinziehen.

Empfohlene Literatur:

Sorensen, Roy A., *Thought Experiments*, Oxford, 1992;

Ierodiakonou K.-Roux S. (Hrsg.), *Thought Experiments in Methodological and Historical Contexts*, Leiden/Boston 2011;

Bertram G.W., *Philosophische Gedankenexperimente: Ein Lese- und Studienbuch*, Reclam 2012.

Francois Pellet	086606
------------------------	---------------

Einführung in die Philosophie der Medizin

Zeit:	13.-17.02.2017	Eignung:	
Beginn:	13.02.2017/Vorbespr. 23.1.2017 KTh III (Johannisstr. 8-10)	Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)	Typ:	Seminar

This seminar is an introduction to the philosophy of medicine. No prior knowledge in the philosophy of science is required to attend to it. The language of the block-seminar will be both German and English.

The primary goal of this seminar is to give an overview of the main problematics discussed and grouped under the label “philosophy of medicine”. In spite of the huge common history and the complex relationships between medicine and philosophy, only recently the discipline called “philosophy of medicine” has been established as a field of interest in its own right.

The teaching is divided into three parts corresponding to the three main problematics generally discussed: (1) metaphysical issues such as “What is the nature of health and of disease?”, “Are they real or socially constructed entities” as well as “What is causation in medicine?”, and “Is there a notion of causation specific to the medical thinking?” will be addressed; (2) epistemological questions like “How is a clinical judgment established?”, “What is medical knowledge?”, “What is an explanation in medicine?” and “What are evidence-based and individualized medicine?” will, then, be investigated; eventually, (3) ethical problematics such as “What is the moral responsibility of the physician on the patient?”, “What is the ideal physician-patient relationship?” and “What should be the moral principles guiding medical treatment and research?” will be examined.

Depending on the interests and the number of participants, the emphasis may be put more on one part than another one.

Literatur:

Ach, J.S., Lüttenberg, B. & Quante, M. (Hrsg.) (2014). *Wissen. Leben. Ethik: Themen und Positionen der Bioethik*. Münster: Mentis.

Beauchamp, T.L. & Childress, J.F. (2013). *Principles of Biomedical Ethics*. New York: Oxford University Press. (7. Auflage).

Boorse, C. (1997). A Rebuttal on Health. In Humber, J.M. & Almeder, R.F. (Hrsg.). *What Is Disease?* New York: Springer Science+Business: 1-134.

Gillies, D. (2011). The Russo-Williamson Thesis and the Question of whether Smoking Causes Heart Disease. In Illari, P., Russo, F. & Williamson, J. (Hrsg.). *Causality in the Sciences*. Oxford: Oxford University Press: 110-126.

Hucklenbroich, P. & Buyx, A. (Hrsg.) (2013). *Wissenschaftstheoretische Aspekte des Krankheitsbegriffs*. Münster: Mentis.

Marcum, J.A. (2008). *An Introductory Philosophy of Medicine: Humanizing Modern Medicine*. Dordrecht: Springer.

Marcum, J.A. (2012). *The Virtuous Physician: The Role of Virtue in Medicine*. New York: Springer.

Vortreffen: To discuss organizational matters, a pre-meeting is planned on **Monday, January 23, 2017, 10-11 Uhr.**

Schedule:

- Monday, February 13, 2017: 9:30-12:15 / 13:15-16:00 Uhr
- Tuesday, February 14, 2017: 9:30-12:15 / 13:15-16:00 Uhr
- Wednesday, February 15, 2017: 9:30-12:15 / 13:15-16:00 Uhr
- Thursday, February 16, 2017: 9:30-12:15 / 13:15-16:00 Uhr
- Friday, February 17, 2017: 9:30-12:15 Uhr

Dr. Martin Pleitz	086569
--------------------------	---------------

Kripke, Name und Notwendigkeit

Zeit:	Do 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	20.10.2016		Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar

Im Januar 1970 hielt der damals noch recht junge Saul Kripke drei Vorträge in Princeton, die zusammen unter dem Titel *Naming and Necessity (Name und Notwendigkeit)* als Buch erschienen sind. Auch wenn einige der Ideen darin schon vorher geäußert wurden (insbesondere von Ruth Barcan Marcus), ist doch klar, dass es dieser Text war, der eine entscheidende Richtungsänderung für die analytischen Sprachphilosophie und Metaphysik (sowie für deren Verhältnis) herbeigeführt hat. Kripke kritisiert insbesondere die Theorien von Gottlob Frege und Bertrand Russell über die Bedeutung von Eigennamen (z.B. „Aristoteles“, „Münster“ ..) und entwickelt eine andersartige eigene Ansicht, die sehr wirkmächtig geworden ist. Das wird das Hauptthema unseres Seminars sein. Kripke geht aber auch auf weitere Fragen aus der Sprachphilosophie, und aus der Metaphysik, Modallogik und Erkenntnistheorie ein. Über diese Themen werden wir weniger ausführlich sprechen.

Das Seminar soll zur Einführung in die Sprachphilosophie dienen. Daher ist die einzige Voraussetzung zur Teilnahme die Bereitschaft und Motivation, sich mit einem anspruchsvollen Text auseinander zu setzen. Grundkenntnisse in Logik sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich. Wir lesen das Buch auf Deutsch.

Die Möglichkeiten zum Erwerb von Leistungspunkten besprechen wir in der ersten Sitzung.

Literatur:

- Kripke, Saul 1993: *Name und Notwendigkeit*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Lycan, William 2000: *Philosophy of Language*, London / New York: Routledge.
- Tugendhat, Ernst / Wolf, Ursula 1983: *Logisch-semantische Propädeutik*, Stuttgart: Reclam.

PD Dr. Bernd Prien		086654	
Einführung in die Sprachphilosophie			
Zeit:	Do 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	F 102 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Das Thema der analytischen Sprachphilosophie ist die sprachliche Bedeutung: Was heißt es überhaupt, dass sprachliche Ausdrücke Bedeutung haben, aufgrund wovon haben sie Bedeutung, und was kann man aufgrund ihrer Bedeutung mit ihnen tun?</p> <p>Konkreter gesprochen werden in der Sprachphilosophie u.a. folgende Fragen behandelt: Wie ist es zu verstehen, dass sprachliche Ausdrücke sich auf Gegenstände beziehen und wahr oder falsch sein können? Wie hängt die sprachliche Bedeutung mit unseren mentalen Zuständen zusammen? Wie ist es zu verstehen, dass wir mit Sprache anderen Menschen unsere Gedanken mitteilen können? Wie ist es zu verstehen, dass wir Sprache dazu verwenden können, eine Sitzung zu eröffnen oder eine Person zum Präsidenten zu ernennen?</p> <p>Wir werden uns im Seminar an der <i>Einführung in die Sprachphilosophie</i> von Newen & Schrenk orientieren, nach Absprache allerdings auch Passagen aus Klassikern der Sprachphilosophie lesen.</p> <p>Literatur: A. Newen & M. Schrenk: <i>Einführung in die Sprachphilosophie</i>, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2008</p>			

Prof. Dr. Michael Quante		086575	
Georg Henrik von Wright: Erklären und Verstehen			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	19.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar werden in gemeinsamer Lektüre zentrale Elemente der Handlungstheorie Georg Henrik von Wrights erarbeitet. Im Zentrum wird dabei der Unterschied von Erklärungen und Verstehen liegen.</p> <p>Textgrundlage: G.H. von Wright: <i>Erklären und Verstehen</i>. Frankfurt am Main 2008</p>			

Prof. Dr. Peter Rohs, Prof. Dr. Niko Strobach		086632	
Die Aktualität Spinozas			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen5)	Typ:	Seminar
<p>Das Denken des Baruch de Spinoza (1632-1677) sucht im 17. Jahrhundert an Kühnheit seinesgleichen, ja vielleicht hat nie ein Philosoph kühner gedacht. Als junger Mann aus der jüdischen Gemeinde von Amsterdam ausgestoßen entwickelte er seine Ansichten in seinem Hauptwerk, der <i>Ethik</i>. Dass darin das Wort „Gott“ zentral ist, verhinderte nicht, dass er manchen späteren Lesern als Atheist galt. Geplant ist die Lektüre wichtiger Passagen der <i>Ethik</i> (auch über das 1. Buch hinaus) und ausgewählter Texte aus dem</p>			

20. und 21. Jahrhundert, die systematische Aspekte des Werks Spinozas aufnehmen (z.B. Fritz Mauthner, Jonathan Bennett und Jonathan Shaffer). Die Texte stehen rechtzeitig im Learnweb bereit. Der Erwerb einer zweisprachigen Ausgabe der *Ethik* wird empfohlen. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.

Dr. Christa Runtenberg		086613	
Übung zur VL: Lehren und Lernen der Philosophie (auch Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)			
Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	21.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Dieses Seminar führt ein in zentrale Dimensionen der Fachdidaktik Philosophie und Praktische Philosophie. Im Kurs werden zentrale Themen- und Problemfelder, die auch in der einführenden Vorlesung im Mittelpunkt stehen, aufgegriffen und durch die Arbeit mit paradigmatischen Texten vertieft. Insbesondere werden philosophiedidaktische Konzeptionen, Methoden und curriculare Vorgaben des Philosophierens in der Schule in den Blick genommen, hinterfragt und zum Teil ausprobiert.</p> <p>Das Seminar kann zugleich als Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum dienen.</p> <p>Zur Einführung empfohlen: Nida-Rümelin, J./Spiegel, I./Tiedemann, M.: Handbuch Philosophie und Ethik. Band I: Didaktik und Methodik. Paderborn 2012 Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003. Meyer, Kirsten: Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart 2010. Rohbeck, Johannes: Didaktik der Philosophie und Ethik. Dresden Thelem 2008. Runtenberg, Christa: Philosophiedidaktik. Paderborn 2016</p>			

Dr. Christa Runtenberg		086616	
Philosophieren mit Essays und Aphorismen			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Immer wieder wird auf den unterschiedlichen Aufforderungscharakter philosophischer und ästhetischer Texte verwiesen: beim Lesen philosophischer Texte sei man auf das <i>im</i> Text über das in der Welt Gesagte bezogen, während sich die ästhetische Lesehaltung vor allem <i>auf</i> den Text und die von ihm vollzogene Operation der Welterschließung beziehe. Ein ganz strenges hinreichendes Kriterium für eine Demarkationslinie zwischen Philosophie und Literatur gibt es hingegen nicht, weil das Literarische und das Philosophische selbst weder sprachliche noch epistemologische Festigkeit aufweisen. Verschiedene literarische Formen der Philosophie, wie Dialoge, Aphorismen, Essays finden sich unter anderem bei Platon, Montaigne, Nietzsche, Wittgenstein oder Adorno. Die Fragen, Probleme, Erfahrungen, die in solchen Textformen aufgegriffen werden, fördern gerade auch wegen ihrer Form philosophische Lernprozesse. Philosophen wie Montaigne, Nietzsche oder Adorno nutzen kunstvoll komponierte literarische Formen, um ihre Reflexionen festzuhalten und anderen mitzuteilen. Im geschliffenen</p>			

Fragmente kommen ihre Maximen, Perspektiven, Kritiken, sogar Theorieansätze zum Vorschein. Alle drei liefern, neben ihren kunstvollen Kurztexten, Reflexionen über die literarische Form selbst mit. Im Seminar soll anhand verschiedener Essays und Aphorismen philosophiert werden. Die Leistung der Art von Texten für das Philosophieren wird in den Blick genommen.

Literatur:

- Adorno, Th.W.: Der Essay als Form. In: GS, Bd. 11: Noten zur Literatur. Hrsg. von Rolf Tiedemann unter Mitwirkung von Gretel Adorno u.a. F / M 1997.
 Lichtenberg, G.C.: Neue Blicke durch die alten Löcher. Aphorismen und Schriften. Stuttgart 2014.
 Pfeiffer, S.: Philosophische Gedankensplitter. Philosophieren über Aphorismen. Leipzig 2014.
 Runtenberg, C.: Essays und Aphorismen. ZDPE 2/2004. S. 102-107.
 Zill, R.: Ein Rudel voller Einzelgänger. In: J. Rohbeck (Hg.): Anschauliches Denken. Dresden 2005. S. 153-183.

Dr. Christa Runtenberg	086637
-------------------------------	---------------

Die Sorge um sich, Texte von Michel Foucault

Zeit:	Do 8-10 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Ziel von Foucaults Arbeiten war es, die Geschichte der Verfahren zu reflektieren, durch die in der Kultur Menschen zu Subjekten gemacht werden, und diese der Kritik zugänglich zu machen. Foucault geht aus von drei Achsen der Erfahrung, durch die Menschen zu Subjekten gemacht werden. Er rekonstruiert die Achse der Wissensformationen, die Achse der Macht- und Teilungspraktiken, und die Achse der Selbstpraktiken, also der Weisen, wie Menschen sich selbst zu Subjekten machen. Ausgehend von Nietzsche folgt Foucault einem Denktypus, der die Analyse der konkreten, immer historisch situierten Voraussetzungen von Wissen, Denken und Urteilen in das Zentrum der kritischen Aufgabe rückt.

Von diesem Standort aus zeigt Foucault Wege auf, sich selbst innerhalb der Gesellschaft und Kultur, in die man hinein geboren ist, verändern zu können. Er weist auf die Räume hin, die der Einzelne hat, Effekte der Disziplinierung und Selbstdisziplinierung aufzubrechen und Räume der selbstbildenden Formung zu finden. Menschen können nicht nur die Regeln ihres Verhaltens festlegen, sondern zugleich versuchen, sich selber zu transformieren. Er hat im Bogen von der Antike zur Gegenwart die Seite der Lebenswelt und das Verhältnis von Philosophie deutlich im Blick. Er rekonstruiert das Ethos der Sorge um sich. Sorge um sich meint Achtsamkeit und Aufmerksamkeit, die man auf sich selbst richtet. Sie umfasst ein Ensemble von Praktiken, Techniken, deren Ziel es ist, das Selbst mit der Welt zu verbinden. Es geht um permanente Beschäftigung, Arbeit mit den eigenen Verfahren und Zielsetzungen, um die Bildung eines souveränen Selbst.

Diese Perspektive der Sorge um sich und die Praktiken der Umsetzung sind Gegenstand des Seminars.

Literatur:

- Foucault, Michel: Die Sorge um sich. Sexualität und Wahrheit 3. F/M 1995.
 Foucault, Michel: Ästhetik der Existenz. Schriften zur Lebenskunst. F/M 2007

Lisa Schmidt M.A.		086586	
Integrität – Ein Einstieg			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.10.2016	Bereich:	
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar wird anhand einzelner Aufsätze aus der Sammlung „Moralischer Zufall“ (1984) von Bernard Williams ein Verständnis von Begriffen wie ‚Person‘, ‚Charakter‘ und ‚Moralität‘ erarbeitet. Dies soll im Weiteren dazu dienen, ein mögliches Konzept von Integrität zu behandeln und somit die Frage zu beantworten, was Integrität ist bzw. sein kann.</p> <p>Als Lektüre zum Einstieg empfiehlt sich: http://plato.stanford.edu/entries/integrity/ Die Texte werden im Learnweb oder mittels eines Seminarordners zur Verfügung gestellt.</p>			

Prof. Dr. Reinold Schmücker		086582	
Christoph Möllers, Die Möglichkeit der Normen			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	26.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Welchen Sinn haben Normen, welchem Zweck dienen sie? Besteht ihre zentrale Funktion darin, uns zu einem moralkonformen Leben anzuhalten? Oder in der Koordination des Handelns mehrerer? Der Jurist Christoph Möllers bestreitet das. In seinem 2015 erschienenen Buch <i>Die Möglichkeit der Normen</i>, das eine Vielzahl von Impulsen der Gegenwartsphilosophie (bis hin zur Artefakttheorie) aufnimmt, entwirft er eine alternative Theorie der Normativität, die den Zweck von Normen darin sieht, uns in einer distanzierenden Spannung zu der Welt zu halten, in der wir leben.</p> <p>Im Seminar soll das Buch als ganzes gelesen und gemeinsam diskutiert werden; wo es sich anbietet, können wir zum Vergleich kürzere Texte anderer Autoren hinzuziehen, die die Frage nach dem Zweck von Normen anders beantworten. Als Abschluss des Seminars bietet sich eine Diskussion über das Verhältnis von moralischer und rechtlicher Normativität an.</p> <p>Literatur: Christoph Möllers, <i>Die Möglichkeit der Normen</i>, Berlin 2015: Suhrkamp.</p>			

Prof. Dr. Reinold Schmücker		086610	
Nicholas Wolterstorff, Art Rethought			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	26.10.2016	Bereich:	
Raum:	S 6 (Schlossplatz 2)	Typ:	Seminar
<p>Der amerikanische Philosoph Nicholas Wolterstorff hat Ende 2015 ein sehr anregendes Buch zur Kunstphilosophie vorgelegt. Es stellt insbesondere die in der Kunstphilosophie und Ästhetik der Moderne vorherrschende Auffassung in Frage, Ziel und Zweck von Kunst sei es, jene „distinterested attention“ hervorzurufen, für die Kant den Ausdruck „interesseloses Wohlgefallen“ gefunden hat. Wolterstorff sucht diese Auffassung als verfehlt zu erweisen und die Aufmerksamkeit auf die sozialen und politischen Funktionen von Kunst zu lenken. Im Seminar soll Wolterstorffs Buch als ganzes gelesen werden. Die Diskussion seiner Kunstauffassung wird aber auch Gelegenheit bieten, zentrale Fragen der</p>			

Kunstphilosophie gemeinsam zu besprechen. Die ULB Münster prüft, ob sie eine elektronische Campus-Lizenz des Buches erwerben kann. Sollte dies nicht möglich sein, werden mehrere Exemplare angeschafft, die auch als Kopiervorlagen verwendet werden können.

Literatur:

Nicholas Wolterstorff, Art Rethought, New York/Oxford 2015: Oxford University Press.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086572	
Soziale Erkenntnistheorie				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	17.10.2016		Bereich:	
Raum:	BB 107 (Bispinghof 2)		Typ:	Seminar
<p>Die soziale Erkenntnistheorie untersucht die sozialen Bedingungen (1) von Überzeugungen, epistemischer Rechtfertigung und Wissen sowie (2) von den Zielen und Normen alltäglicher Erkenntnissuche und wissenschaftlicher Forschung. Im Zentrum des Seminars sollen zwei miteinander zusammenhängende Phänomene stehen: (a) die epistemische Arbeitsteilung und (b) die Natur der Expertise.</p> <p>Zur Vorbereitung: Scholz, Oliver R.: Soziale Erkenntnistheorie, in: Kompa, Nikola/Schmoranzer, Sebastian (Hrsg.): Grundkurs Erkenntnistheorie, Münster 2014, S. 259-272.</p>				

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086605	
Wissenschaftstheorie der Geschichts- und Sozialwissenschaften				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	19.10.2016		Bereich:	
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar
<p>Welche Form haben Erklärungen in den Geschichts- und Sozialwissenschaften? Greifen Erklärungen in diesen Wissenschaften auch auf Gesetzeswissen zurück? Unterscheiden sich die Methoden dieser Wissenschaften fundamental von den Methoden der Naturwissenschaften?</p> <p>Diese Fragen sollen anhand älterer und neuerer Arbeiten kritisch erörtert werden. (Zu Beginn des Semesters wird ein Ordner mit Kopiervorlagen bereitgestellt.)</p>				

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			086647	
Versprechen und Lügen				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	18.10.2016		Bereich:	
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)		Typ:	Seminar
<p>Anhand von zwei aus dem Alltag vertrauten Phänomenen wollen wir uns Grundfragen der Sprachphilosophie nähern: Was kann man alles mit Sprache tun? Welche Regeln gelten für sprachliche</p>				

Handlungen? Was ist die Quelle sprachlicher Bedeutung?
 Zur Vorbereitung:
 Searle, John R.: Speech Acts, Cambridge 1969, Kapitel 1-3. - Scholz, Oliver R.: Verstehen und Rationalität, Frankfurt am Main 1999, 32016, Teil III. - Müller, Jörn/Nissing, H.G. (Hrsg.): Die Lüge. Ein Alltagsphänomen aus wissenschaftlicher Sicht, Darmstadt 2007.

Annette Schröder	086620
-------------------------	---------------

Brücke ins Referendariat

Zeit:	Do 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	20.10.2016		Bereich:	
Raum:	G 1 (Georgskommende 14)		Typ:	Seminar

In Anbetracht des bald anstehenden Vorbereitungsdienstes und der darauffolgenden beruflichen Tätigkeit wird diese Lehrveranstaltung Kompetenzen vermitteln, mit denen schnell und zielgerichtet fachliche „Lücken“ in Bezug auf schulische Unterrichtsinhalte und Unterrichtsthemen geschlossen werden können. Solche Kompetenzen können insbesondere im Hinblick auf das Gelingen des Vorbereitungsdienstes ausschlaggebend werden.

Diese „Lücken“ werden dabei ausdrücklich nicht als ein Eingeständnis fehlender fachlicher Kompetenz, sondern als normales Resultat eines universitären Bildungsgangs verstanden, dessen Wahlfreiheiten zu begrüßenswerten, spezifischen und individuellen fachwissenschaftlichen Schwerpunktsetzungen führen. Es handelt sich somit bei diesem Seminar um eine Veranstaltung zur Verknüpfung universitärer Ausbildungsinhalte mit fachcurricularen Anforderungen. An von den Teilnehmenden mitbestimmten Themenbereichen sollen exemplarisch Kompetenzen fachwissenschaftlicher Vorbereitung, didaktischer Reduktion und fachmethodischer Umsetzung erschlossen werden.

Das Seminar wird vor diesem Hintergrund von Frau Annette Schröder (Fachleiterin für Philosophie und Praktische Philosophie am ZfsL Bielefeld) im wöchentlichen Rhythmus ab Donnerstag, 20. Oktober 2016, in den Räumlichkeiten der WWU gehalten.

Dirk Sikorski	086615
----------------------	---------------

**Was heißt Schüler- und Problemorientierung
sowie Inklusion in philosophischen Lerngruppen der Sek. I?**

Zeit:	Mi 18-20 Uhr		Eignung:	
Beginn:	19.10.2016		Bereich:	
Raum:	F 072 (Fürstenberghaus)		Typ:	Seminar

Auf philosophische Themen und Positionen im philosophischen Unterricht der Sekundarstufe I sind Studierende durch das Bachelor-Studium vorbereitet, nicht aber auf zentrale didaktische Prinzipien der Gestaltung eines solchen Unterrichts. Auf der Basis des gültigen Kernlehrplans für „Praktische Philosophie“ aus dem Jahre 2008 sollen die verwandten, aber nicht identischen Prinzipien der Schüler- und der Problemorientierung erschlossen werden. Eine besondere Form der Schülerorientierung ist mit der Forderung nach Inklusion verbunden. Dabei fokussiert dieses Seminar insbesondere auf die seit 2016 gültigen neuen Anforderungen des LABG, das den Prinzipien und Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts und inklusiver Lerninhalte eine prominente Position zuschreibt.

Die genannten Prinzipien sollen im Seminar in Planungsübungen, sofern diese ohne Schülerinnen und Schüler überhaupt möglich sind, zur Geltung kommen.

Dr. Katja Stoppenbrink		086580	
W.D. Ross (1930): The Right and the Good			
Zeit:	Fr 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	21.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Dr. Katja Stoppenbrink		086581	
Werttheorien in der Ethik. Eine Einführung			
Zeit:	Fr 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	21.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Prof. Dr. Niko Strobach		086630	
Eric Olsons Animalismus			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	19.10.2016	Bereich:	
Raum:	S 055 (Schloss)	Typ:	Seminar
<p>Das Werk von Eric T. Olson lässt aufhorchen. Seine höchst professionelle und ernst zu nehmende Argumentation für die These, er habe keine Hände, brachte ihm bereits um Mitte der 1990er Jahre den Spitznamen „The philosopher with no hands“ ein. 1999 unternahm er es, in seinem ersten Buch den Animalismus zu begründen: die These, dass wir Tiere sind. Der Animalismus ist ein kraftvoller und lesenswerter Angriff auf alles, was zuvor über Personen und Körper geschrieben wurde. 2007 hat Olson den Animalismus in seinem zweiten Buch „What are we?“ in einen breiteren Kontext konkurrierender Positionen gestellt und zum Teil problematisiert. Wer daran interessiert ist, was wir sind, sollte Olson lesen. In diesem Seminar ist Gelegenheit dazu. Der Ablauf wird in der ersten Sitzung besprochen, Ausschnitte aus bedeutenden Texten von Olson werden im Learnweb bereitgestellt.</p>			

PD Dr. Andreas Vieth		086584, 086585	
Migration als ethisches und rechtsphilosophisches Problem			
Zeit:	Gruppe 1: Mi 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 19.10.2016; Gruppe 2: 18.10.2016	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: ULB 101; Gruppe 2: ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Immanuel Kant vertrat die Auffassung, dass jeder Mensch gegen jeden Menschen ein Besuchsrecht besitzt. Die Erdoberfläche ist begrenzt und Menschen müssen andere erdulden. Einerseits ist die Fläche des Globus natürlich begrenzt, andererseits ist der Ort, auf dem die Füße eines jeden Menschen stehen, nicht natürlich der seine. Dass jeder von uns irgendwo einen Ort einnimmt ist also eine gewisse Dreistigkeit gegen jeden anderen. Jeder hat deshalb (aus der anthropologisch notwendigen</p>			

Notwendigkeit des Rechtsbegriffes heraus) das Recht, jeden zu besuchen. Das Besuchsrecht ist aber kein "Gastrecht" und es ist (wie gesagt) auch nicht "philanthropisch". Für Kant ist dieses Besuchsrecht "natürliches Recht" und somit konstitutives Prinzip des Rechts im notwendig existierenden Staat. Interessant wird diese These für uns heute aus folgendem Grund: Die Ausgrenzung von Menschen aus dem Rechtsraum eines Nationalstaates ist naturrechtlich ein unerträglicher Skandal des Staates gegen jeden einzelnen Menschen in der Welt. Der Staat muss daher (so meint Kant) ein willkürliches Besuchsrecht einräumen (sowohl das eigene Land verlassen, als auch ein anderes betreten zu dürfen). Aus dem Besuchsrecht folgt kein Gastrecht. Doch, nota bene: er schlussfolgert kein Gastrecht der Individuen gegen jeden andren, in Staaten heute gibt es aber aufgrund innerer Rechtsprinzipien (bspw. solidarische Unterstützungspflichten der Individuen im Staat gegeneinander) Unterstützungspflichten des Staates gegen jeden beliebigen Menschen in der Welt. Gegen diese Pflichten kann sich der Staat auf keine Weise erwehren als ihnen nachzukommen. (Die philanthropisch gemeinte These des "Wir schaffen das!" ist also philosophisch alternativlos.) Nun, man sieht, dass für Kant Migration ein ethisches und rechtsphilosophisches Thema darstellt. Das Seminar wird die verschiedenen Debattenstränge einer Philosophie der Migration verfolgen.

PD Dr. Andreas Vieth	086589, 086590
-----------------------------	-----------------------

Anthropologie des Politischen (Gruppe 1 und 2)

Zeit:	Gruppe 1: Do 10-12 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: SP 4 108 (Schlossplatz 4); Gruppe 2: ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Der Mensch sei ein politisches Lebewesen. Sagt Aristoteles. Damit sagt er etwas über das Wesen des Menschen aus und zugleich ist es eine rechts- und sozialphilosophische These. Menschen leben ökonomisch, emotional, biologisch, spielerisch, wissenschaftlich, psychologisch, ... arbeitsteilig. Neben dieser sozialen Arbeitsteilung gibt es eine politische des Herrschens und beherrscht Werdens durch Ämter und das Recht. Man versteht politische Philosophie nicht ohne ihre Verankerung in der Anthropologie und am Besten kann man die Optionen der Anthropologie verfolgen, indem man anarchistische Philosophen studiert. Anarchisten deuten den sozialen Charakter des Menschen so, dass Gerechtigkeit nur dann besteht, wenn es kein Recht gibt, das von der Institution des Staates exekutiert wird -- eines Staates, der sich nach ständischer Manier "über" die Bürger stellt. Sie verankern also im Konzept des Politischen und Sozialen die rechtsphilosophische These, dass Menschen nur ohne das Recht glücklich werden können. Anarchisten wenden sich gegen Nicht-Anarchisten und umgekehrt. Diese argumentative Bewegung ist ein Streit um die Anthropologie der These des Aristoteles. Sie kann schillernd ausgedeutet werden und so entstehen die Stränge der politischen Philosophie in der Moderne -- unter dem Gleichheitsdiktat der Menschenrechte. Gleichheit erfordert den Staat im Sinne einer begrifflichen Notwendigkeit des Rechtsprinzips. Zwar bestreiten Anarchisten dies, sie liegen aber falsch. Denn gegen Anarchisten und Nicht-Anarchisten in der Moderne gibt es seit wenigen Jahren den Intimitätsanarchismus, der die Gleichheitsthese als blinden Fleck der Moderne unterläuft. Unsere Intimität (im Gegensatz zu unserer Privatheit und dem Öffentlichen und Staatlichen) hat begonnen, die Rechtsphilosophie herauszufordern. Politisch ist der Drops gelutscht! Leider ist die Philosophie bisher nicht in der Lage, der Rechtswirklichkeit reflektierend zu folgen.

PD Dr. Andreas Vieth		086622, 086623	
Der Sozialstaat als anthropologisches und rechtsphilosophisches Problem (Teil 1 und 2)			
Zeit:	Teil 1: Mo 14-16 Uhr; Teil 2: Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Teil 1: 17.10.2016; Teil 2: 18.10.2016	Bereich:	
Raum:	Teil 1: G 32 (Georgskommende 14); Teil 2: ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>John Rawls wollte die Grundprinzipien des Staates aus der gerechten Wahl der Prinzipien unter dem Schleier des Nicht-Wissens bestimmen. Er meinte, dass dabei herauskäme, dass jeder von seinen eigenen Leistungen einen persönlichen Vorteil gegenüber anderen haben dürfe, sofern diese anderen auch von seinen Leistungen profitieren. Rawls hält eine bestimmte moralpsychologische These für zentral, die andere bestreiten (MaxiMin oder MaxiMax als Konstitutentien der menschlichen Psyche: Anthropologie). Ronald Dworkin hat das kritisiert. Gerechtigkeit müsse ausstattungs- und absichtssensitiv sein. Und für ausstattungsmäßige Probleme (Gesundheit, Alter, Arbeitslosigkeit, ...) müssen wir uns nach einem Versicherungsmodell absichern, während es andere Güter gibt, die wir durch unsere Wahl im Wettbewerb ersteigern. Der Rechtsbegriff ist also notwendig ambivalent (Prinzipien der Absichtssensitivität versus Prinzipien der Ausstattungssensitivität: Rechtsphilosophie). Sieht man beide Autoren zusammen, hängt die Legitimität des Rechts von Umverteilung und von einer differenzierten Konzeption der Prinzipien dieser Verteilung im Bezug auf bestimmte Gütergruppen im menschlichen Leben ab. Die Sozialgesetzbücher gestalten solche Dinge. Wer diese Gesetzbücher gestaltet, muss sich also über anthropologische und rechtsphilosophische Fragen des Sozialstaates Gedanken machen. Das tun wir in dieser Veranstaltung.</p>			

Dr. Kay Zenker		086574	
Einführung in die mittelalterliche Philosophie			
Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	21.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar werden einige grundlegende Aspekte der sogenannten ‚mittelalterlichen Philosophie‘ betrachtet, insbesondere einige Fragen der Erkenntnistheorie, des Philosophieverständnisses und der Metaphysik.</p> <p>Der Begriff eines ‚mittleren Zeitalters‘ basiert auf einer Deutung, die von bestimmten Akteuren in einer bestimmten Epoche vorgenommen worden ist. Diese Deutung hat sich allerdings nicht sofort und überall durchgesetzt, was die Frage nach dem Ende des Mittelalters erschwert. Ähnliches gilt für die Frage nach seinem Beginn, die mit verschiedenen Deutungsmöglichkeiten verknüpft werden kann. Eine Deutungsmöglichkeit bietet die Philosophie, was die (nicht weniger) problematische Frage aufwirft, was das Spezifische der ‚mittelalterlichen‘ Philosophie sei. Im Kontext dieser Problemlage werden v.a. der Bezug und die Differenz zur antiken Philosophie, sofern sie für die des Mittelalters von wesentlicher Relevanz gewesen ist, und die Entwicklung der Philosophie im Mittelalter selbst in den Blick genommen. Im Zentrum steht dabei – aus pragmatischen Gründen – die christlich geprägte Tradition der mittelalterlichen Philosophie. (Die Tradition der islamisch geprägten Philosophie kann bestenfalls punktuell einbezogen werden.)</p> <p>Als primäre Textgrundlage dienen ausgewählte Texte (in deutscher Übersetzung) aus dem von Kurt Flasch herausgegebenen Band <i>Mittelalter</i> in der Reihe <i>Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung</i> (Bd. 2, Stuttgart: Reclam, 1982 u.ö.). Zur begleitenden Lektüre empfiehlt sich Kurt Flasch, <i>Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin zu Macchiavelli</i>, Stuttgart: Reclam, 1986 (u.ö.). Auf weitere Quellentexte und Sekundärliteratur wird im Seminar hingewiesen werden.</p>			

Dr. Kay Zenker		086634	
Philosophie der Renaissance und der frühen Neuzeit			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Der Begriff ‚Renaissance‘ (‚Wiedergeburt‘) wurde erst im 19. Jh. geprägt und bezeichnet einen spezifischen Prozess der Rückwendung wie auch der Wiedergewinnung von etwas Verlorenem (und damit auch der tendenziellen Abwendung vom gegenwärtig Gegebenen), der im Rahmen einer historischen Deutung mit einer bestimmten Epoche verbunden wurde. Während sich im Ausgang von diesem Begriff relativ klar zeigen lässt, dass es eine Renaissancebewegung im Allgemeinen gegeben hat, verhält es sich mit der spezifischeren Frage, ob es eine ‚Renaissancephilosophie‘ gegeben hat, schon schwieriger. Hat es eine Philosophie der Renaissance gegeben, und wenn ja, wer hat sie in welchem (gesellschaftlichen, institutionellen) Kontext entwickelt, was sind ihre signifikanten Themen und Methoden, inwiefern unterscheidet sie sich von der ihr vorangegangenen (und tendenziell abgelehnten) Tradition?</p> <p>Ähnliche Fragen kann man auch in Bezug auf die Philosophie der frühen Neuzeit stellen, aber anders als der Begriff der Renaissance ist die Deutung der eigenen als einer ‚neuen Zeit‘ nicht erst das Ergebnis einer nachträglichen Epochenbenennung. Aber was war eigentlich das ‚Neue‘ an dieser ‚neuen Zeit‘, was das Neue an der ‚Philosophie der frühen Neuzeit‘? Worin liegen ihre Unterschiede im Vergleich zur Philosophie der ‚alten‘ (und ‚mittleren‘) Zeit sowie der Renaissance? Was sind ihre Spezifika?</p> <p>Diese Fragen bilden den Hintergrund des Seminars. Ausgangspunkte sind die Analysen ausgewählter Texte der Renaissance und der Frühneuzeit einschließlich ihrer Kontextualisierung. Als primäre Textgrundlage dient die kommentierte Textzusammenstellung (Übersetzungen ins Deutsche) von Stephan Otto (Hg.), <i>Renaissance und frühe Neuzeit</i>, die in der Reihe <i>Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung</i> (Bd. 3, Stuttgart: Reclam, 1984) erschienen ist. Auf weitere Quellentexte und Sekundärliteratur wird im Seminar hingewiesen werden.</p>			

III. Kolloquien

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper		086617	
Fachdidaktisches Forschungskolloquium (mit Besprechung von Masterarbeiten MEd)			
Zeit:	Do 18-20:30 Uhr (Termine n.V.)	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)	Typ:	Kolloquium
<p>Dieses Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion von aktuellen fachdidaktischen Forschungsvorhaben, insbesondere von einschlägigen Masterarbeiten und Dissertationen. Die Veranstaltung setzt die bisherige Arbeit im Forschungskolloquium der vergangenen Semester fort. Weitere Interessenten bitte ich um ein Gespräch in einer Sprechstunde.</p>			

Dr. Simon Derpmann		086642	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.10.2016	Bereich:	
Raum:	GE 132 (Geiststr. 24-26)	Typ:	Kolloquium
<p>In dieser Veranstaltung werden am Lehrstuhl betreute Abschlussarbeiten sowie dort durchgeführte aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und gemeinsam diskutiert. Teilnahme nach Einladung möglich.</p>			

Dr. Matthias Hoesch, Prof. Dr. Reinold Schmücker		086639	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Mo 18:30-21 Uhr (nicht wöchentlich)	Eignung:	
Beginn:	24.10.2016	Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium, das sich an Studierende wendet, die eine Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit zu einem Thema der Ethik, der Politischen Philosophie, der Kultur-, Kunst- oder Artefaktphilosophie vorbereiten, werden eigene Forschungsprojekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausführlich besprochen. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen. Es werden keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, wohl aber regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft, ein eigenes Projekt vorzustellen und sich auf die Projekte von Kommilitoninnen und Kommilitonen einzulassen. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.</p> <p>Wer am Kolloquium teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 21. Oktober 2016 bei einem der Veranstalter oder bei Frau Güstrau (claudia.guestrau@wwu.de) anzumelden.</p>			

Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		086641	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.</p>			

Prof. Dr. Thomas Leinkauf		086653	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Di 20-23 Uhr	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium diskutiert Forschungsprojekte und Abschlußarbeiten. Zusätzlich werden ausgewählte Texte verschiedener Autoren gelesen und interpretiert.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		086643	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Do 12-15 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.10.2016	Bereich:	
Raum:	G 120 (Georgskommende 14)	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welcher Text zum Einstieg gelesen werden soll, wird den Teilnehmer/innen vor Beginn des Semesters mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.</p>			

Karen Meyer-Seitz			
Bachelorkolloquium			
Zeit:		Eignung:	--
Beginn:		Bereich:	--
Raum:		Typ:	Kolloquium
<p>Das Bachelorkolloquium der Schreibwerkstatt unterstützt und begleitet angehende Absolventen und Absolventinnen beim Verfassen ihrer Bachelorarbeiten in der Philosophie. Es bietet Hilfestellungen, z.B. bei der Themenfindung und -eingrenzung, beim Strukturieren des Themas oder bei der Recherche. Zudem gibt es den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigene Ideen und Texte vorzustellen und sie mit Kommilitonen zu diskutieren. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Studierende, die sich noch in der Planungsphase befinden, als auch an Studierende, die bereits mit dem Schreiben begonnen haben. Bei dem Bachelorkolloquium handelt es sich um ein fakultatives Angebot.</p>			

Das erste Treffen findet am **Dienstag, den 25.10.2016 um 18 Uhr s.t. in Raum 202 (Domplatz 6)** statt. Die weiteren Termine werden dann in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinbart.

Dr. Christa Runtenberg		086640	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Do 14-16 Uhr, 14tägig	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 303 (Domplatz 6)	Typ:	Kolloquium

In diesem Kolloquium werden studentische Arbeiten im Zuge von Abschlussarbeiten (BA-Arbeiten und Arbeiten im MEd) und nach Interesse auch freie Studienprojekte präsentiert und diskutiert. Es werden Ansätze, Überlegungen, Schwerpunkte, die in Arbeit sind, vor- und zur Diskussion gestellt. Es geht nicht um die Präsentation vollständig abgeschlossener Arbeiten, sondern um Ergebnisse, die noch im Schreib- und Arbeitsprozess sind.

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Karen Meyer-Seitz		086562, 086563, 086564, 086565, 086566	
Schreibwerkstatt			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o.ä. schreiben soll? Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen Informationen, Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben in der Philosophie. Außerdem bekommen Sie Feedback auf eigene Texte.</p> <p><i>Voraussetzung für den Besuch eines Tutoriums:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine schriftliche Arbeit erstellen. In der Schreibwerkstatt bekommen Sie Unterstützung beim Verfassen dieser Arbeit. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe (Umfang: 10 Stunden) und einem Feedbackgespräch teilnehmen, d.h., Sie müssen zu den entsprechenden Terminen in Münster sein.</p> <p><i>Organisation der Schreibwerkstatt:</i> Die Schreibwerkstatt besteht aus 14täglichen Treffen in der Vorlesungszeit plus Studiengruppen, die sich in der vorlesungsfreien Zeit treffen. Die Termine in der vorlesungsfreien Zeit werden gemeinsam mit der Gruppe vereinbart.</p>			

Dozenten des Philosophischen Seminars		086645	
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Arbeitsgemeinschaft
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem</p>			

renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

Dozenten des Philosophischen Seminar		086646	
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	k.A.
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>			

Dozenten des Philosophischen Seminars		086644	
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>			

V. Angeleitetes Selbststudium

Dozenten des Philosophischen Seminar		086635	
Selbststudium zur Geschichte der Philosophie			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Angeleitetes Selbststudium
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.			